

PROGRAMM

DER

VOLKS- UND BÜRGERSCHULEN

DER

DEUTSCH-UNGARISCH EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE A. C.

IN

BUDAPEST

FÜR DAS

SCHULJAHR 1883—1884.



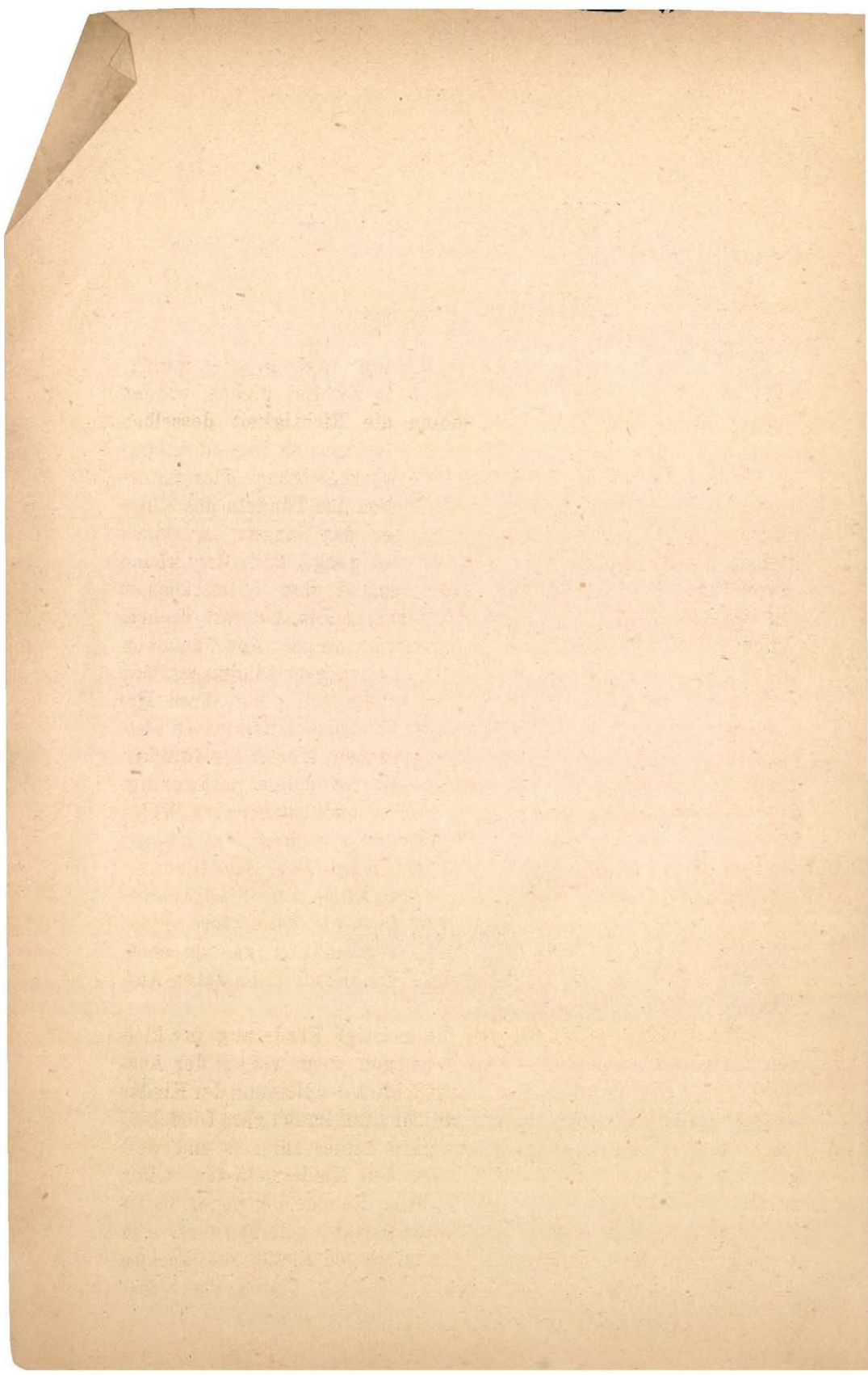
V. JAHRGANG.



BUDAPEST

DRUCK VON K. MÜLLER, vormal's C. MÜNSTER.

1884.



Die Lektüre unserer Jugend.

„Müssiggang ist aller Laster Anfang“ sagt ein altes Sprichwort, dessen Wahrheit wohl Wenige in Zweifel ziehen werden wollen. Eltern und Pädagogen fühlen die Richtigkeit desselben und trachten daher der ihrer Leitung anvertrauten Jugend entweder ernste, geist- und herzveredelnde Beschäftigung oder unterhaltende, spielende Arbeit zu geben. Schon das Tändeln des Säuglings mit seinen kleinen Händchen, oder das Saugen an seinen kleinen Fingerchen ist für ihn Beschäftigung, und der kleine Sprössling ist hochbeglückt, wenn Jemand ihm aufmerksames Ohr schenkend, seine lieblichen Plaudereien mit Antwort beehrt. Schon das Kind strebt nach Bereicherung seiner Anschauungen und Vorstellungen, seines Begriffs- und Sprachverständnisses. Gar nicht selten aber ist es, dass Kinder, welche völlig nur ihren Erfahrungen und den zufälligen äussern Eindrücken überlassen bleiben, durchaus falsche Begriffe mit manchen Wörtern verbinden, die ihrem Gedächtnisse dann haften. Es ist daher nothwendig, dass wir mit den Kindern in erklärender und belehrender Weise über ihre Umgebung und ihre Erlebnisse sprechen. Das ist nun aber nicht so leicht, als es scheinen mag. Der Anschauungskreis und die Fassungskraft sind bei den Kindern noch so wesentlich anders, als bei den Erwachsenen, dass wir, um erstere gehörig zu beschäftigen, und mit ihnen verständlich zu sprechen, uns erst mit Liebe zur Sache und zu den Kindern, in deren Auffassung hineinstudieren müssen.

Mit Erfolg werden wir auf die geistige Förderung des kleinen Kindes nur dann einzuwirken vermögen, wenn wir bei der Auswahl der Beschäftigungsmittel hauptsächlich der Neigung der Kinder nachgehen. Alle Kinder hören gern Geschichten, lernen gern Liedchen, sammeln gern Blumen; alle sehen gern Bilder an. Das und dergleichen sind also die Dinge, die wir den Kindern bieten sollen zu ihrer Beschäftigung, an denen sie so Mancherlei, sogar Vieles lernen sollen; aber anders, als in der Schule gelernt wird. Die geistige Thätigkeit des noch nicht schulfähigen Kindes soll keine Arbeit sein; sie sei ein durch die Einwirkung, durch die Erzie-

hung regulirtes und belehrend gemachtes Spielen. Wohl dem Kinde, dessen Spielen so geleitet wurde, dass es bei demselben und durch dasselbe Freude am Guten und Schönen, an der Erkenntniss und an dem eigenen schaffenden Thun gewinnt und sich solche Fertigkeiten erwirbt, welche für die zu erwartende Lehre und Lebensarbeit wertvoll sind.

Es würde zu weit führen, wenn ich hier des Weiteren erörtern wollte, welches nun eigentlich die geeigneten und bildenden Beschäftigungsmittel für die kleineren Kinder, welche all die Kinderspiele sind, die durch die Einwirkung und Mitwirkung der Eltern bildend und belehrend wirken, und was die Kinder eigentlich beim Spiele und durch das Spiel lernen sollen; sondern ich will mich für diesmal nur auf ein Bildungsmoment beschränken, welches von Vielen unterschätzt, von Vielen wieder überschätzt wird, und bei dem die Eltern insbesondere prüfend und nachhelfend eintreten müssen, damit der Zweck nicht vereitelt werde. Ich meine: die Lektüre ihrer Kinder und den Anfang derselben: die Bilderbücher unserer Kleinen.

Seitdem Menschen die Welt beherrschen, seitdem sie die überirdischen, über sie Macht habenden Wesen, die ihnen sowohl Gutes als Böses beschieden, von den von ihnen unterjochten, beherrschten Wesen, die sie sich zu ihrem Wohle und ihrer Bequemlichkeit dienstlich machten, von einander zu unterscheiden vermochten; seitdem sie sich dieselben — wenn auch als groteske Gestalten — versinnbildlichen konnten und dieselben mit Namen bezeichneten; seitdem es unter den Menschen Individuen gab, welche die ob bloss in der Phantasie oder in Wirklichkeit existirenden Wesen in Form kleiden und veranschaulichen konnten, die theils zur Ehrfurcht und Anbetung, theils zu Warnung und Abschreckung, theils aber zur Aufklärung, oder endlich als Ausfluss künstlerischen Talentes dienen sollten: — seitdem gibt es Bilder und Statuen.

Und dass sich Erziehung und Unterricht derselben sofort bediente, liegt in der Natur der Sache. Die fantastischen Götzenbilder der Inder und Egypter, das goldene Kalb der Israeliten, die klassischen Götter der Griechen und Römer, die Heiligenbilder, der Christenheit sind nichts anderes, als zur Belehrung und Förderung von Religiösität dienender Veranschauligungsmittel überirdischer, durch die menschliche Phantasie geschaffener Wesen. Als dann Schulen gegründet wurden, gesellten sich zu den die Sprache vertretenden Schriftzeichen, auch andere Bilder, welche die dem Unterrichtenden als Objekte fernliegenden

Gegenstände versinnlichen sollten. Seit dem ersten, speziell für Kinder herausgegebenen und „Orben sensualium pictum“ (die ganze gemalte Sinnewelt) benannten Bilderbuche, ist eine Legion solcher Bücher erschienen und erscheinen deren noch fortwährend so viele, dass oft Leute vom Fach sich in dem Labyrinth derselben verirren.

Um nun den geehrten Eltern, denen es nicht gegönnt ist, das Erscheinen derselben mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, die Wahl zu erleichtern, wenn an sie die Zeit herantritt, ihren Schutzbefohlenen derartige Bücher zu kaufen, will ich in Nachfolgendem bestrebt sein, die Gesichtspunkte zu erläutern, nach denen dabei vorgegangen werden muss, wenn Fehlgriffe vermieden werden sollen.

Vor allem ist wohl die Frage zu beantworten: „In welchem Alter soll das Kind ein Bilderbuch sein eigen nennen können?“

Das Kind, nachdem es so weit gekräftigt ist, dass es selbst gehen, laufen kann, verlangt nun weit mehr Beachtung, Zerstreuung und Beschäftigung, als vordem. Es will spielen. Dass es dabei nicht wählerisch ist, beweist der Umstand, dass es sowohl mit der Puppe, dem Pferdchen, dem Wagen, wie mit Steinchen, Holz, Kohle und allem, was in Bereich seiner Händchen fällt, spielt. Alles reizt es, alles zerstreut es; es kann alles gebrauchen. — Der Spiegel, die Bilder an der Wand, das Album, ein gedrucktes Blatt Papier, es sei das schönste Colorit oder der einfachste Holzdruck, dies alles wird von ihm in eine Kategorie gestellt. Es kann die Dinge ihrem Werte nach jetzt noch nicht beurteilen. In diesem Alter soll es daher auch ein Bilderbuch noch nicht besitzen und dies schon deshalb nicht, weil es in kürzester Zeit — selbst wenn es eines jener „ewig dauernden Bilderbücher“ wäre, — dass Opfer seines kleinen Zerstörungstriebes würde.

Im Allgemeinen stimme ich J. J. Rousseau bei, der da sagt: „Es möge dem Kinde je später ein Buch in die Hand gegeben werden!“

Es sieht zwar sehr verlockend aus, wenn ein zwei- bis dreijähriges Kind die Thiere des Bilderbuches der Reihe nach benennt und sogar deren Laute nachahmen kann; aber welchen Nutzen hat es davon, wenn es ihm gänzlich unbekannte Dinge nur den Namen nach kennt, wenn man ihm nach und nach selbst die ganze Welt in schönen Bildern vorzeigte, ohne es in die wirkliche zu führen? Wie würde es, auf einmal in diese versetzt, die Gegenstände anstarren und selbst nicht die geringste Aehnlichkeit zwischen jenen kleinen Bildern und den grossen Naturgestalten herausfinden!

Abgesehen nun davon, dass das Kind in seinem dritten und vierten Jahre weder den Wert der Bilderbücher schätzen, noch aus demselben Nutzen ziehen kann, ist der Gebrauch derselben seinem Gesichtsinne sogar schädlich, weil es sein Auge an den Bildern weit weniger und unsicherer übt, als an den es umgebenden Gegenständen, die es nach ihrer Entfernung, Gestalt, Grösse und Farbe beurteilen und messen lernen soll. Zudem schwächt ein zu früher Gebrauch der Bilderbücher das Interesse an denselben. „Gewiss hätten“ — sagt Niemayer sehr trefflich — „als die Bilderbücher noch seltener waren, Kinder, die in ihrem siebenten, achten Jahre das erste, noch so mittelmässige in die Hände bekamen, unendlich mehr Freude daran, als jetzt unsere überfüllten Zöglinge bei dem herrlichsten empfinden, weil sie dessen zu früh gewohnt worden sind.“

Man begnüge sich in diesem Alter des Kindes, besonders wenn mündliche Unterhaltung und Belehrung durch die lebendige Stimme, — die vorzüglichste Methode für Klein und Gross — mangelt, oder das Spielzeug nicht genügend beschäftigend wirkt, mit den Objekten, welche das Kind entweder schon von selbst umgeben, oder die man ihm leicht verschaffen kann, und lehre es daran seine Sinne üben; denn diese gewähren weit mehr Stoff dazu, als die — höchstens nur die Farbe und Gestalt, selten aber auch die Grösse und Entfernung darstellenden Bilder. Lerne das Kind das Pferd, den Hund, das Huhn, die Gans, den Wagen, die Blume, den Stein in natura kennen; überzeuge es sich selbst von den Eigenschaften derselben und die Begriffe, die es sich dadurch bildet, haben einen bleibenderen Wert, als all die oft sehr falschen Vorstellungen, die es aus Bilderbüchern zu schöpfen vermag; und wenn es selbst ausser dem Hause und den im Hause sich befindlichen Gegenständen, sowie ausser der nöthigen, reinen Sprache nichts kennen würde, hat es nichts, gar nichts versäumt.

Oft hört man die Meinung äussern, dass dem Kinde auch Warnungen, abschreckende Beispiele, Folgen der Unfolgsamkeit, Unart, Böswilligkeit auch in Bildern geboten werden sollen. „Wenn Bilderbücher ausser der Anschauung, die sie gewähren, noch irgend einen Zweck haben, so kann es doch nur der sein, schon in der Kindesseele den Sinn für Schönheit zu wecken. Das wird aber niemand dadurch erreichen wollen, dass er mit einer Art Abschreckungs-Theorie dem Kinde das absolut Hässliche und Gemeine vorführt.“ Demnach sind: „Der Struwwelpeter“, (diese ausgelassene, groteske Posse, die in beinahe zwei Mil-

lionen von Exemplaren über die halbe Welt verbreitet ist) „der Nussknacker“, „der Stappelmatz“, „der Daumlutscher“, „der Suppenkasper“ und die ungarischen: „Intő példák képekben: Torzonborzi Rontó Palcsi“, „Más kárán tanul az ember“, „Jó Lajoska és rossz Gyuricza“ u. s. w. unbedingt aus dem Verzeichnisse der Kinderbilderbücher zu streichen.

Man könnte zwar darauf entgegnen, dass ein Buch, das in beinahe zwei Millionen Exemplaren erschienen, denn doch etwas Gutes, Gediogenes bieten müsste?!

Darauf diene als Antwort O p p e l's nachfolgender Ausspruch: „Es ist eine Versündigung an der Unschuld, Bilder vor dem Auge des Kindes zu entrollen, Thaten und Gesinnungen zu schildern, an deren Niedrigkeit es noch nicht gedacht hat, die also gar nicht aus seiner Anschauung genommen sind, und die das Kind nöthigen, unter sich zu sehen, statt dass es immer zu Edlerem emporblicken sollte!“

Das erste Bilderbuch, welches das Kind in die Hände bekommt, sei nur ein wirkliches Bilderbuch, d. h. ein Buch ausschliesslich von Bildern, ohne jeden Text, ohne jede Schrift, und zudem auf den einzelnen Blättern nicht mit Abbildungen zu überladen. Die meisten derselben sind — nur um recht vieles zu bieten — mit den verschiedensten Illustrationen überhäuft. Hier sieht man neben einer Trommel, einen Schimmel, ein Veilchen, einen Stuhl, einen Pudel, eine Peitsche, einen Frosch, einen Hut, einen Wagen, einen Apfel und dergleichen mehr, so, dass das arme Kind nicht weiss, worauf es zuerst seine Aufmerksamkeit lenke; und es wird anstatt sich sammeln zu lernen, noch mehr an ein oberflächliches Betrachten der Dinge gewöhnt, zumal es ja im Denken ohnehin fabelhafte Sprünge macht.

Jedes einzelne Blatt enthalte am besten nur Ein oder höchstens nur einige Abbildungen von durch Gestalt, Stoff, Art, Nutzen oder Schaden verwandten Naturgegenständen oder Kunst-erzeugnissen. Dadurch wird die Aufmerksamkeit des Kindes concentrirt und das Erklären wesentlich erleichtert. Das Kind will etwas von dem Bilde erzählt hören. Streift aber der unruhige Blick das Nachbarbild, dann ist die Aufmerksamkeit schon gestört und getheilt, und es hört die Erklärungen über die Eigenthümlichkeiten, den Nutzen und Gebrauch der betrachteten Dinge nur mit halbem Ohre, somit ohne bleibenden Gewinn.

Es ist auch nicht nöthig, dass die Bilder nach einem gewissen Systeme geordnet seien, dass z. B. vorerst nur Thiere, dann nur Pflanzen und hernach erst Kunstprodukte erscheinen;

in der Welt sind ja die Dinge auch nicht logisch geordnet bei und nacheinander. Anders verhält es sich später, wenn der Unterricht des Kindes schon wissenschaftlich geleitet wird und die Abbildungen als Hülfe und im Dienste desselben verwendet werden; vorläufig aber ist es genügend, wenn bei der Anordnung der Bilder der Grundsatz: „Vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Bekannten zum Unbekannten“ vor Augen behalten wurde!

Ferner soll das Kind nie mehr als ein Bilderbuch im Gebrauche haben, und vorerst nur aus Einem sein Wissen bereichern lernen, sonst übt es sich nicht in der Ausdauer, und die darin dargestellten Dinge werden nicht wahres Eigenthum seiner Vorstellungen. Ist dann das Bilderbuch gut angeschaut — und nicht nur oberflächlich besehen, — sondern allseitig betrachtet und demselben so viel entnommen worden, als dem Kinde zweckdienlich war, dann tausche man es für ein neues aus, lege das alte für eine gewisse Zeit bei Seite, um gelegentlich später wieder vorgenommen werden zu können, wo es dann immer einen gewissen Reiz für das Kind haben, und dessen nie überdrüssig werden wird.

Gute Dienste kann das Bilderbuch auch zur Erlernung einer fremden Sprache leisten, wenn es, wie schon Comenius that, neben den Bildern auch die Namen des betreffenden Gegenstandes in mehreren Sprachen verzeichnet und dieselben dem Kinde so oft vorgesagt werden, bis es sich dieselben eingeprägt hat. Wenn dann später von einem solchen Dinge die Rede ist, wird es sich nicht nur unwillkürlich des Ortes erinnern, wo dasselbe in seinem Bilderbuche abgemalt war, sondern auch an all die Wörter und anderweitigen Betrachtungen und Erörterungen denken, die es dabei erlernt hat.

Dass aber Bilderbücher der Kinderwelt auch das Lesenlernen vermitteln sollen und ihnen vielleicht durch die neben den Bildern gedruckten Buchstaben zugleich das ABC gelehrt werde, wäre jedenfalls ein Fehlgriff und ein unrichtiges Vorgehen. Dieses Lehren und Lernen bleibe der Schule überlassen, die heute eher und leichter zum Ziele kommt, wenn der kleine Rekrut keinen einzigen Buchstaben kennt, als wenn er alle 24 der Reihe nach herplappern kann, und der Lehrer erst dem Köpfchen das „A—B—AB“ der Amme wieder austreiben muss.

Was endlich die Ausstattung anbelangt, so kann mit Recht gefordert werden, dass jedes Bilderbuch vor allem ein zwar einfaches, doch gefälliges Aeussere habe; jeder prunkhafte, über-

flüss'ge Zierrat an dem Umschlage, dem Einbände, sei vermieden. Nur zu oft beurtheilt man das Ding dem äussern Scheine nach, gelangt aber nachher zu der Einsicht, dass man sich arg getäuscht habe. Deshalb schaue man nicht nach „Prachtausgaben“. Ist das Kind einmal an solche verwöhnt, dann will es stets nur ähnliche haben, weil es meint: dass nur derartige schön seien und dadurch nach und nach den Inhalt missachten lernt. — Das Papier sei ein gutes, starkes; der Einband ein dem Auge wohlgefälliger und dabei ein den vielen „Blättern“ entsprechend dauerhafter. Die einzelnen Bilder aber seien möglichst künstlerisch ausgeführt, anschaulich, treu, wahr und proportionirt; so sei z. B. der Hund nicht ebenso gross wie der Elephant, — die Schnecke nicht so gross wie die Schildkröte, die Eiche nicht so klein wie eine Rose oder wie das Veilchen abgebildet. An diesem Fehler leiden aber eben die meisten unserer Bilderbücher.

Es ist wohl wahr, dass all diesen Anforderungen entsprechende Bücher nicht eben wohlfeil zu stehen kommen; aber lieber opfere man einmal einen grösseren Betrag und biete dem Kinde nur „Wahres, Edles und Schönes“, als dass man sich durch den geringen Preis verleiten lasse und die Kreuzer auf Machwerke verschwende, die nur den Seckel des Verlegers bereichern sollen, nicht aber das Wohl des Kindes bezwecken, ja, leider nur zu oft das reine, mackellose, unschuldige Herz der Kleinen besudeln!

Was wir dem Kinde bieten, sei in jeder Beziehung das Beste, Schönste, ethisch Reinste! soll anders nicht Herz und Gemüth verkümmert werden. Ihm ist das Beste eben kaum gut genug! Wie wir dem Kinde in Speise und Trank nur Gutes, nur seinem Körper Dienliches reichen, ihm sogar den Apfel schälen, den Kern der Kirsche sorgfältig entfernen; es vor jedem Luftzuge, vor Erkältung schützen; es nie ohne Aufsicht lassen, dass es keinen Schaden an seinem Leibe nehme: ebenso, und noch mehr achte man auf seine Seele und behüte selbe vor jedem Fleck und Fehle!

Hat man diese Mahnung schon beim Bilde zu beachten, so noch im viel höherem Grade bei dem das Bild begleitenden Texte. Kleine, nette, liebeliche Verschen unter den Bildern sind ein gutes Erziehungs- und Unterrichtsmittel. Die auf den allgemein bekannten und weit verbreiteten „Münchener“ Bilderbogen und auf andern ähnlichen Fabrikaten und Büchern sogenannten humoristischen Inhaltes stehenden Knittelverse taugen aber für die Jugend in der Regel so wenig, wie für Erwachsene, sind oft geradezu schädlich, und da man wirklichen Humor darin so sel-

ten begegnet, so ist es dringend geraten, die ganze Gattung derartiger Sammlungen a priori von der Auswahl auszuschliessen.

Von einem Kinde, das sich das Lesen kaum angeeignet hat, kann man natürlich nicht verlangen, dass es die einfachsten Verselein oder Lesestücke mit Verständniss selbst lese, da wie Prof. Dr. Braubach sagt: „Die eigene Freude des Kindes am Lesen im Anfange nicht die Freude an dem Inhalte des Lesestückes ist, sondern an dem Können und Fortschreiten, an der Uebung der Kraft und ihrer Resultate. Das Kind freut sich nicht weniger darüber ein Wort lesen, als darüber, ein Gräbchen überspringen zu können!“

Sobald jedoch das Kind in seinem siebenten oder achten Jahre im Lesen schon so weit fortgeschritten ist, dass es auch versteht, was es liest und somit Interesse am Lesen gewinnt, tritt nun die wichtige Frage an die Eltern heran:

Sollen sie überhaupt und wenn ja! — was? ihren Lieblingen zu lesen geben, damit das Lesen dem Kinde genussreich, sachlich lehrreich und bildend für Herz, Gemüth und Charakter sei.

Es wird dem selbständigen Lesen der Kinder von verschiedenen Seiten ein verschiedener Wert beigelegt. Einzelne hervorragende Pädagogen haben sich sogar entschieden gegen jede Unterhaltungslektüre der Kinder ausgesprochen.

Grösseren Schülern und Schülerinnen dürfte man wohl unter allen Umständen das Lesen für sich und innerhalb gewisser Beschränkungen gestatten, zumal sie ja dem Eintritte in das öffentliche Leben schon ziemlich nahe stehen und deshalb zur selbständigen Lektüre, die ja später das Hauptmittel zu ihrer weitem Belehrung ist, geradezu angehalten und angeleitet werden sollten. Ob aber auch kleineren Knaben und Mädchen das Lesen zuträglich ist, hängt sehr von der Eigenthümlichkeit des Kindes ab. Zu vieles Lesen ist gewiss nicht zu empfehlen; schwächliche Kinder sollen namentlich über dem Lesen, wozu sie in der Regel Neigung haben, nicht ihr bewegliches Spiel versäumen. Aber selbst dem siebenjährigen Kinde, das eben erst lesen gelernt hat, möchten wir nicht gern sein hübsches Bilder- oder Geschichten-Buch entzogen wissen. Es macht ihm Freude und das stille Lesen ist für ihm auch sicherlich ein nicht zu unterschätzendes Bildungsmittel.

Natürlich müssen die Eltern prüfend, nachhelfend und belehrend eintreten und werden auch — wenn sie die Individualität des Kindes kennen — das rechte Mass für die Arbeit, das Lesen und die Spiel-

motion herzustellen wissen. Haben sich nun die Eltern einmal für das Lesen überhaupt entschieden, so kann es ihnen dann nicht genug ans Herz gelegt werden, dass sie die Lektüre ihrer Kinder recht sorgsam überwachen, und dann ferner nicht allein auf das „Was“, sondern auch auf das „Wie“ achten mögen. Um bei der Wahl dieser Lektüre das Richtige zu treffen, ist mehr nöthig — als wie dies gewöhnlich zu geschehen pflegt — das flüchtige Durchblättern der Kataloge; denn gleich wie wir uns beim blossen Lesen der Verzeichnisse von Romanen noch keinen vollständig richtigen Begriff von der Güte, dem Stile, der Richtung und der Tendenz machen können, so ist dies auch bei den Catalogen der Jugendschriften der Fall. — „Wenn wir die merkantilische Spekulation des neuesten Buchhandels, der nicht karg ist im Feilbieten schlechter Bilder- und Jugendbücher, einer Versündigung an der Kinderwelt anklagen, muss man noch mehr aber den grossen Leichtsinn anklagen — sagt Seminardirektor Albrecht — mit welchem so viele Eltern, insbesondere Mütter zur Weihnachtszeit bei der Auswahl der Kinderschriften zu Werke gehen. Sie kaufen Bücher ein, etwa so wie sie Schnittwaaren einkaufen: sie gehen in den Laden, lassen sich vorlegen und suchen sich aus. Welche Missgriffe sie dabei thun, das werden sie in der Regel viel zu spät gewahr, manchmal auch nie.“ — „Wer in die Buchhandlung geht, der muss wissen, was er will!“ — Damit wollen wir nicht etwa gesagt haben, dass die Mutter sich schon im Vorhinein aus einem jener seitenlangen Verzeichnisse von Jugendschriften Rath's erholt oder vielleicht die Wahl nach Reklamen in den Zeitungen getroffen haben soll, in denen eben jeder seine Waare anpreist oder anpreisen lässt, sondern vielmehr, dass sie, wenn sie für ihre Kinder Bücher einkaufen will, einige einfache richtige Prinzipien mitbringe, an denen sie dann aber auch unverbrüchlich festhalte. Als wichtigstes und richtigstes verdient unter all den übrigen den ersten Rang die Behauptung Goerth's, wonach: „Wahrhaft bildend nur solche Bücher wirken können, deren Inhalt wissenschaftlicher oder künstlerischer Art ist.“

Die meisten Werke der Unterhaltungsliteratur sind grösstentheils nur Erzeugnisse dilettantischer Pfuscherei, welche nicht einmal als „Lesefutter“ verwendet zu werden verdienen, da sie meist den Geschmack verderben, das Denken unklar machen und die Köpfe mit leeren Phantastereien überfüllen.

Kommen denn aber solche bedenkliche Schriften wirklich in die Hände der Jugend? Gewiss! wird mit uns jeder sagen, der

die Menge der Unberufenen, welche für die Jugend schreiben, sowie die schwere Masse des gefährlichen Mittelmässigen kennt, „das in seiner öden, dumpfen, beschränkten Weise das jugendliche Gemüth verödet und verdumpft“; oder „mit den seichten, unsäglich läppischen Inhalte durch Ueberreizung und Entnervung so verderbend wirkt“ !

„Da giebt es unter zahllosen Formen und Namen: Kinder-almanache, Kinderzeitungen, Kinderjournale, Kindersammlungen, Kinderromane, Kinderdrama's, Kindergespräche, Kinderpoesien und wie sonst der moralische Puppenkram all heissen mag, der alljährig für die lieben Kinder zu Markte gebracht wird. Der verdiente Beifall, — sagt Friedrich Gedicke schon vor hundert Jahren — den Campe, Weisze, Rochow, Salzmann fanden, lockte eine unabsehbare Schaar von Skriblern herbei, die wie hungrige Heuschrecken über das neue Feld herfielen. Jeder glaubte sich gut genug. Studenten und Kandidaten, deutsche und lateinische Schulhalter, angehende Erzieher und Nichterzieher, kurz alles, was Hände zum Schreiben oder auch nur zum Abschreiben hat, verfertigt Bücher für die liebe Jugend, und Väter und Mütter werden nicht müde, den Tand zu kaufen oder wohl gar zu brauchen!“

Ogleich wir nun heute in dieser Beziehung schon bedeutend besser daran sind und selbst so manche unserer hervorragendsten Schriftsteller und Künstler sich auch der Jugendliteratur annehmen, findet sich doch noch so manche Spreu unter dem Weizen, und man sei daher bestrebt, die köstlichen Perlen wohl von den gehaltlosen Schalen zu sondiren. — Zu Jugendschriften der letzteren Art sind auch diejenigen zu zählen, die nur geschrieben sind, um die lieben Kleinen zu amüsiren und ihnen die Zeit zu vertreiben. Die Zeit, ein so edles Gut, vertreiben wollen — sagt Kellner — ist überhaupt eine bare Thorheit und Kinder werden durch eine solche, bloß amüsirende Lektüre nur des Geschmackes an ernster, fester Kost beraubt. Jede Kinderschrift soll sich das wichtige Ziel gesetzt haben, den Willen zu lenken, das Herz für's Gute zu erwärmen und zugleich wahrhaft nützliche Kenntnisse oder Lebensregeln mitzutheilen. Die Begebenheiten müssen daher auch einen Hintergrund haben, der weniger durch die armselige Kleinigkeitskrämerei der Kinderstube, als durch das frische, volle Leben gegeben ist.

Kindergeschichten, moralische Erzählungen und dergleichen werden allerdings sehr gerne gelesen, oder besser gesagt „ver-

sluht“, aber wir fragen, welchen Wert hat eine solche Lektüre, wenn sie nicht wissenschaftlich belehrend oder sittlich veredelnd wirken kann? Sie beschäftigt einseitig und übermässig die Phantasie, und wer diese Art von Leserei fortsetzt, bei dem wird das Lesen leicht zur Manie, macht träumerisch und unlustig zur Thätigkeit und bildet dem Knaben und noch in höherem Grade dem Mädchen einen Hang nach romanhafter Lektüre an, welche einfach als Opiat wirkt, ohne sittlich oder intellektuell zu fördern. So manche Eltern und Erzieher sehen eine solche Vorliebe für derartige Unterhaltungs-Lektüre bei ihren Kindern sehr gerne, und beloben sie sogar. Uns will es aber scheinen, dass dahinter eher eine gewisse Passivität steckt, welche sich gerne ohne eigenes Zuthun amüsiren lässt und wir haben es erfahren, dass dies meist bei solchen Kindern der Fall ist, denen die Neigung zu praktischem Thun und der Schaffungstrieb fehlt. In diesem Falle suche man insbesondere dem Kinde mit einer etwas schwierigeren, wirklich lehrreichen, natürlich aber immer seinem Alter und Bildungsstandpunkte angemessener Lektüre beizukommen; reiche ihm also insbesondere Beschreibungen von Naturkörpern und Naturerscheinungen, Entdeckungen, Erfindungen, Biographien, geographische Reisenschilderungen und Charakterbilder, hauptsächlich Bilder aus der heimatlichen Geschichte, welche insbesondere noch den Vortheil haben, dass sie wirklich Geschehenes, Wahres erzählen, Vaterlandsliebe wecken und zudem reichhaltigen Stoff der Moral liefern, indem sie abgesehen von der in solchen Werken liegenden realistischen Belehrung, befruchtend und belebend insbesondere auf dem Geiste des Knaben einwirken und ihn aneifern, gewisse männliche Tugenden, wie Mut, Ausdauer und Festigkeit in Ausführung eines idealen Zieles hochzuhalten.

Die Frage, ob auch das Märchen pädagogischen Wert habe und der Jugend zum Hören, resp. Lesen zu empfehlen sei, ist oft besprochen worden. Campe und Rousseau waren entschiedene Gegner aller Märchen, und auch unter den jüngeren Pädagogen ist die Zahl der Gegner eine recht bedeutende, wenn gleich es auch nicht an Männern fehlt, die wiederum mit Wärme für das Märchen eintreten und die Verwendung desselben nicht nur zu rechtfertigen, sondern sogar dringend zu empfehlen suchen. So wünscht Bánfy im Nemzeti Nőnevelés, dass wir dem Kinde gestrost Märchen in die Hand geben mögen. „Das Kind ist ja selbst ein Märchen und deshalb wird es sich am wohlsten in der Märchen-

welt fühlen. Man fürchte deshalb nicht, dass das Märchen es in eine Sphäre führe, woher es keine Rückkehr fände. Im Gegentheile, man sei gerade bestrebt, in dem Kinde alles zu nähren, was dichterisch und erhaben ist. Die Welt ist ja ohnedies so düster und prosaisch, dass unsere Jugend viel, sehr viel von dem Idealismus verlieren wird, in welchem sie sich in ihrer Kindheit so glücklich fühlte“. — Und wenn man behauptet, dass eine grosse Zahl der Märchen die Phantasie mit abscheulichen Bildern und Schreckengestalten fülle, und dadurch Furcht, Aengstlichkeit und die in der gegenwärtigen Zeit so durchgreifend auftretende Nervosität begründe und fördere, nun so schliesse man eben solche Märchen von der Wahl aus und gebe dem Kinde nur gute Märchen. — Übrigens sind gesunde und aufgeweckte Kinder auch weit entfernt, all die Geschichten von Kobolden und Nixen, von Riesen und Zwergen als wahr hinzunehmen, und schon Niemayer hebt mit Recht hervor, dass von der Aufklärung über die Naturgesetze und deren Wirkung alle abenteuerlichen Dichtungen schon im Knabenalter wie Nebel vor der Sonne verschwinden. Und wenn man bedenkt, dass wir Menschen, um mit Herder zu reden „einmal so organisirt sind, dass wir die Dichtung nicht recht entbehren können, dass sich unsere Vernunft nur durch Fiktionen bildet, dass im Dichten der Seele, unterstützt vom Verstande und geordnet von der Vernunft, das Glück unseres Daseins besteht und ein Kind sich nie glücklicher fühlt, als wenn es sich imaginiert, und in fremde Situationsen und Personen hineindichtet“: so wird man auch dem Märchen gerne ein Plätzchen in der Jugendlektüre einräumen und dessen Genuss dem Kinde nicht ganz entziehen.

Dasselbe gilt auch im allgemeinen von der Sage, welche dem Märchen an bildendem Werte gleichsteht, wenn sowohl Grausen erregende, wie kleinlich und nichtssagende Stoffe dieser epischen Dichtungsformen von der Lektüre ausgeschlossen werden.

Einen geringeren Wert legen wir den ausschliesslich moralisirenden, oft widersinnig erdichteten Geschichten bei, welche zwar manchen Eltern, die etwa an ihren Kindern irgend eine moralische Schwäche entdeckt haben, willkommen erscheinen, doch durch dieselben selten ihren Zweck erreichen; da es eine falsche Ansicht ist, wenn man meint, dass z. B. lebhaft, unruhige Knaben dadurch gebessert werden, dass man ihnen idealisirte Kinder zu ihrem Vorbilde hinstellt, deren Thun und Lassen stets nur Frömmigkeit und Heiligkeit ist oder die wie auf einen Schlag aus Unbolden brave geworden sind.

In Ausnahmefällen können moralische Erzählungen wohl gegeben werden, aber immer nur den Charaktereigenthümlichkeiten des Kindes entsprechend und nie in solchem Masse, dass durch derartig leichtere Literatur die Lust zu jedem ernstern Studium verdorben, in dem Kinde eine wahre Lesewuth erzeugt und der edlere Geschmack vernichtet werde.

Das Lesen bloss zur Unterhaltung, gestatte man nicht, sondern achte in jedem Falle darauf, dass das Lesen des Kindes mit gründlichem und eingehendem Verständnisse des Sachinhaltes geschehe, dass sich das Kind nicht gewöhne über unverständene Einzelheiten fortzulesen und Schwierigkeiten zu überspringen, wenn ihm nur der Faden der Geschichte nicht verloren geht. Ein solches ungründliches Lesen würde Ungründlichkeit und Oberflächlichkeit überhaupt, namentlich aber Gedankenlosigkeit und Leichtfertigkeit zur Folge haben.

Um dem vorzubeugen und auch die Unterhaltungslektüre möglichst nutzbringend zu machen, müssen die Eltern auch diese überwachen; sie müssen selbst daran theilnehmen, sie müssen mit Belehrung und Erklärung bei der Hand sein, wenn das Kind fragt; sie müssen freundlich zuhören, wenn das Kind die Ergebnisse seiner Lektüre mittheilen möchte; sie müssen durch Gespräch über das Gelesene, zum Nachdenken über interessante Stellen anregen und so dasselbe an ein aufmerksames Lesen gewöhnen; weil es weiss, dass es von dem Gelesenen genaue Rechenschaft geben muss. Auf diese Weise wird das Lesen dem Kinde doppelt genussreich, es wird sachlich lehrreich und zugleich bildend für Gemüth und Charakter sein; letzteres insbesondere dadurch, wenn das Kind zugleich angehalten wird, die Lektüre als ein Mittel zu selbstständigen Sichfortbilden zu betrachten und aus derselben für sich Auszüge anzufertigen oder wenigstens in ein kleines Büchlein die Titel der von ihm gelesenen Bücher, die Geburtsdaten, Charaktereigenthümlichkeiten und sonstige Hauptmomente aus dem Leben der darin geschilderten berühmten Persönlichkeiten einzuzeichnen.

Damit das Kind dieser Forderung aber auch gehörig nachkommen könne, so gilt auch hier der Grundsatz, dass es zu gleicher Zeit nie mehr als ein Buch im Gebrauche habe, denn es soll nicht Vieles und Vielerlei kunterbunt durch einander, sondern Weniges mit Musse und Mass lesen. Ein gutes Buch zweimal aufmerksam gelesen, hat mehr Wert, als ein Dutzend Bücher schlecht gelesen, und schon Luther sagt :

„Nicht viel lesen, sondern gut Ding viel und oft lesen macht fromm und klug dazu“.

Ohnedies wird dem Kinde in der sogenannten Jugendliteratur eine ganz heterogene Gesellschaft von Herren und artigen Kinderhelden, von Märchen, Fabeln und Geschichten, von Lederstrumpfromanen und Moralien und Kochbüchern für die Puppenküche, von geographischen, Natur- und Kinderstubenbüchern geboten, und wenn man weiss, dass das Kind oft auch beim besonnenen Lesen nicht selten einzelne Ausdrücke und selbst ganze Geschichten in verkehrtestem Sinne auffasst, so kann man leicht einsehen, welcher Gefahr die leicht erregbare Einbildungskraft unter dem Einflusse jenes fieberhaften Viel- und Vielerleisesens ausgesetzt ist; es ist nicht anders möglich, als dass alle Bilder, Situationen, Ereignisse, Charaktere, so wie die verschiedenen Colorite der Darstellung in heilloser Verwirrung in einander verschwimmen, wodurch aber leider auch die eigene Selbstthätigkeit im Denken, die Deutlichkeit, die Festigkeit der Vorstellung und die Originalität des Kopfes verloren geht.

Das „Vielerleisen“ bedingt auch ein „Vielleisen“, welches — wie schon erwähnt — auch auf die leibliche Entwicklung des Kindes höchst nachtheilig wirkt, und mit dem frischen Muthe und der Leichtigkeit der Seele auch die Kräfte des Körpers lahm legt. Man darf nur sehen, wie das Kind mit fliegendem Auge und glühenden Wangen über seinem Lesebuche sitzt und man wird die Macht der Lesewuth erkennen. Das Kind ist vielleicht den ganzen Tag über geschult, gezogen worden, — aber so mit ganzer Seele hat es sich keinem Einflusse hingegen, so gewaltige Wirkung hat nichts auf dasselbe ausgeübt, als das Buch, welches es jetzt in der Abendstunde zur Erholung liest. Ist denn aber eine solche Lektüre eine Erholung? Unsere Jugend hat ohnedies der Bücherarbeit überaus genug und eine übermässige Lektüre wirkt weit mehr zum Verderben, als zum Heil. Das Lesen ist ja nicht die einzige, sondern eine von den vielen Arten, die Musestunden auszufüllen. Es ist daher durchaus nicht zu dulden, dass die Kinder vorzugsweise oder ausschliesslich die freie Zeit dem Lesen, sei es auch der besten Schriften, widmen. Von der Bewegung in der freien Luft kehrt der Knabe und insbesondere das Mädchen, dessen schwächere Constitution noch mehr der körperlichen Erholung bedarf, zur Schularbeit weit froher und geschickter zurück, als von dem Sitzen über den Büchern. Man entschlage sich daher der ängstlichen Paedagogie, die in der Freiheit

der wilden Knaben eine grössere Gefahr erblickt, als in der Lesesucht des zahmen. — Dass solche viellesende Kinder keinen rechten Appetit haben, dass sie mit Unlust an die ernstere Arbeit gehen, dass sie mehr träumend als wachend umherwallen, dass ihr Schlaf durch phantastische Träume gestört wird und dass letzterer statt Körper und Geist zu erfrischen, nur Müdigkeit und Schläffheit der Sinne und des Verstandes erzeugt, hat man leider nur zu oft zu erfahren die Gelegenheit gehabt, und deshalb wird jeder verständige Vater, jede sorgsame Mutter, das Lesen nicht zur Leidenschaft des Kindes werden lassen, sondern vielmehr jeder Zeit Sorge tragen, dass das Kind nicht darüber die für sein körperliches Gedeihen so nöthigen Bewegungsspiele versäume.

Schliesslich aber mögen sie vor allem die goldene Regel: „Man halte sich an wenige, aber eitel gute Schriften!“ beachten und wie sie bei der Wahl der Gespielen und Gespielinen, der Freunde und Freundinnen bedacht sind, seien sie es auch bei der Wahl der Bücher, an welchen die Kleinen alsbald ihre kleinen Freunde gefunden haben, die sie lieben, und mit welchen sie sich in ihrer Gedankenwelt gerne und oft unterhalten. Und gleich wie die lebenden Freunde öfter miteinander verkehren, so lasse man dann die Kinder auch mit ihren „in der Phantasie“ lebenden Treuen, mit ihren Büchern öfter unterhalten. Haben sie das ihnen gebotene Buch bis zum Schlusse gelesen, so lasse man es ihnen noch einmal zum Lesen, denn einem schönen Buche bleibt sein Wert, wen man es auch oft gelesen hat, und es ist in der Regel besser und zweckmässiger: „Ein gutes Buch zehnmal zu lesen, als zehn schlechte Bücher einmal.“ „Es ist ja nicht immer möglich, — sagt Diesterweg — sich zu einer Zeit des ganzen Inhaltes einer Schrift vollständig zu bemächtigen, ihn in Saft und Blut zu verwandeln, so dass wir ursprünglich Eigenthümliches und ursprünglich Fremdes nicht mehr zu unterscheiden vermögen. Oft fehlt dazu die Zeit, oft dem Geiste die dazu erforderliche Beschaffenheit. Darum findet man zu verschiedenen Zeiten oft ganz Verschiedenes in derselben Schrift.“

Jeder, der mit der Literatur lebt, hat doch seine Lieblingsschriftsteller, solche, mit denen er vorzugsweise harmonirt. (Auch das Kind hat die Seinigen!) Zu ihnen, den alten Freunden, kehrt man immer wieder zurück. Und welche Freude, welche man bei der Rückkehr fühlt; man versteht sie jetzt noch besser, man entdeckt nun neue, früher nicht wahrgenommene Schätze.

Endlich müssen wir noch — wenn auch nur mit wenigen

Worten — der sogenannten „Jugendzeitungen“ gedenken, die seit neuerer Zeit, — unserer Ansicht nach — übermässig colportiert werden. Sie bieten vielerlei zu gleicher Zeit; handeln also unsern oberwähnten, erläuterten Principien zuwider; und da sie zumeist für einen grossen Leserkreis, für Kinder verschiedenen Alters und diverser Bildungsstufe berechnet sein müssen — da sie anders nicht bestehen könnten — so findet man nur hie und da abwechselnd in den einzelnen Nummern einen, für sein Kind geeigneten Lesestoff und müssen demnach so manche Artikel, die dem Gesichtskreise des kleinen Abonnenten noch zu ferne liegen für die Zukunft bei Seite gelegt werden. Zudem sind die meisten derselben derart redigirt, um Effekt zu erzielen; man begnügt sich dabei eben damit, dass das Blatt keine unsittlichen Grundsätze und Ideen, keine unpatriotischen Tendenzen etc. enthalte; im Übrigen aber findet jedes leere und hohle Geschwätz, in einigen sogar „Dichtungen“ von Kindern Aufnahme. Wie könnte eine solche Lektüre unsern obgestellten Anforderungen entsprechen? Doch wollen wir den Wert der Jugendschriften nicht gänzlich absprechen, da sie ja immerhin auch manches Wertvolle und Anregende bieten, durch ihre Rätsel, Charaden, Scherzfragen etc., die Denkkraft anspornen und durch ihre oft künstlerisch ausgeführten Illustrationen auch auf das ästhetische Gefühl einen wohlthätigen Einfluss ausüben. Nur müssen die Eltern auch diese Art der Lektüre sorgfältig überwachen, soll anders der Schaden nicht den Nutzen derselben überwiegen.

Keineswegs aber können wir den sogenannten Kinderdramen, Lustspielen, Possen, Kindercomödien u. dgl. beistimmen, in denen die kleinen Tugendpedanten und Pharisäer ihre schönen Eigenschaften überall zur Schau tragen, immer die Moralisten gegen ihre leichtsinnigeren Gespielen machen, oder grossmüthige Handlungen üben, die ihnen wenig kosten und reiches Lob einbringen, — oder bald die Väter, bald die Oheime, bald die Lehrer und Hofmeister so schwach, so lächerlich dargestellt werden, dass der Missbrauch, wenigstens die Schwächung der Achtung, gegen ältere und vorgesetzte Personen, nur allzu nahe liegt.

Nun sollten wir alldem nach wohl ein ausführlicheres Verzeichniss derjenigen Bücher geben, die unsern Principien entsprechend für die einzelnen Altersstufen auszuwählen wären. Dies würde aber unsere Kräfte weit übersteigen und kann nur Sache eines grösseren Comité's sein; deshalb wollen wir hier zum Schlusse nur beispielsweise einige Werke nennen, die wir für geeignet erachten und empfehlenswerth finden:

Im Deutschen die durch die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm Hauff, Andersen, geschriebenen Kinder- und Hausmärchen; Die Gedichtchen von Fr. Rückert, E. M. Arndt, Hoffmann v. Fallersleben, W. Hey, Fr. Güll; die meisten im O. Spamer'schen Verlage erschienenen „Jugendschriften“, so auch die vom Gustav Nieritz, W. O. v. Horn, Franz Hoffmann, Ferdinand Schmidt, Christoph von Schmid („Oster-eier“); besonders für Mädchen die Schriften von Agnes Franz, Rosalie Koch, Thekla von Gumpert, Ottilie Wildermuth; der bekannte Robinson, Robinson der Jüngere, Robinson Crusoe, Sigmund Rüstig; Schriften von G. H. v. Schubert. Für die reifere Jugend: geographische Skizzen Andree „Abessinien“, „Sibirien“; Friedmann „Die ostasiatische Inselwelt“ Ferd. v. Hellwald „Centralasien“ „Die Erde und ihre Völker“; naturwissenschaftliche Schriften von Masius, Grube und Hermann Wagner; „Die Entdeckung von Amerika“ von J. Schiller; „Um die Erde“ von Reuper; „Entdeckungsreisen“ von Wagner; „Land und Sittenbilder von Niedergesäss“; „James Watt“ von Horn; „Die historische Bibliothek“ von F. Pennestorfer; „Auswahl“ von A. Chr. Jessen; Hebel's Schatzkästlein; „Sage der Nibelungen“ von A. Finger u. s. w.

Im Ungarischen: die übersetzten Märchen von Andersen, Hauff, Grimm, die orig. von Mokos, Radó; Lieder von Pósa Lajos; die orig. Jugendschriften und der Robinson von Wilhelm Győry; Kincsszekrény von Környei János; die Erzählungen von Franz Hoffmann; die Schriften von Mayer Miksa und Bánfy; Guliver utazásai; Jelki András kalandjai; A nagy apó elbeszélései von F. Tóth; für reifere Jugend: Vámbéry Ármin utazásai; Columbus Kristóf; Magyar királyok és hősök von Hohenauer Ignác; Történelmi könyvtár; Az ifjúsági iratok Tára: kiadja a középisk. tanáregyesület; „Kis Lap“, „Magyar ifjúság lapja“, „Leány világ“, „Hasznos mulattató“, „Leányok Lapja“ u. s. w.

J. C. Mikolik.

B) Chronik.

Indem wir am Schlusse eines Schuljahres abermals unsern Blick nach der zurückgelegten Bahn senden, und es für unsere Pflicht erachten, all dessen, was irgendwie einen wesentlichen Einfluss zur Erreichung des erhabenen Zieles unserer Schulen auszuüben vermöchte, wenn auch nur in kurzen Zügen und gleichsam zur Erinnerung, zu erwähnen, so können wir, ohne jedweder Selbstüberhebung doch mit ruhigem Gewissen behaupten, dass die auf uns Bezug habenden Erfolge des jüngst verflossenen Zeitabschnittes denen früheren Jahren getrost an die Seite gestellt werden können, insofern das erzielte Resultat sowohl der Sache, der wir unsere Dienste weihten, wie dem Eifer, mit dem wir unserer Aufgabe nachzukommen strebten, und endlich der Liebe und Hingebung, mit der wir dieselben pflegten und förderten, nur zur Ehre gereicht. Zu dessen Erhärtung mögen nachfolgende Daten dienen.

Vor allem können wir freudig berichten, dass das verflossene Schuljahr in dreifacher Beziehung eine neue Aera unserer Schulgeschichte eröffnete; denn erstens sind zufolge der Opferwilligkeit des Presbyteriums unserer Gemeinde die bisher combinirt gewesenen 5. und 6. Mädchenelementarklassen getrennt und zu zwei Bürgerschulklassen organisirt worden, welch zweckmässige Umänderung uns hoffen lässt, dass die Organisation unserer Mädchenschulen in nicht zu ferner Zukunft ein vollständig abgerundetes Ganzes bilden wird, das berufen sein soll, auch unsern Mädchen jene höhere Bildung und Erziehung zu vermitteln, die im Interesse unsrer Gemeinde selbst so erwünscht, ja unumgänglich nothwendig erscheint, wenn man erwägt, dass „in der Hand der werdenden Mütter die Zukunft liegt“ und man nach Berts, des franz. Unterrichtsministers Ausspruch: „wenn man einen Knaben erzieht, nur einen gebildeten Menschen erzogen hat; wenn man aber ein Mädchen erzieht, dadurch die ganze Familie gebildet hat.“

Ein anderes, in der Entwicklungsgeschichte unsrer Schulen

gleichsam nicht gering zu schätzendes Moment erblicken wir ferner darin, dass das Turnen nicht nur für die Knaben von der II. Klasse an, sondern nun auch für unsre Mädchenzöglinge schon von der III. Klasse an als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt wurde, was — nach unserem Wissen — eine Institution ist, wie deren sich keine andere Volks- und Bürgerschule in der Hauptstadt erfreuen kann und vielleicht eben aus diesem Grunde von Seite der Eltern mit so grosser Genugthuung bewillkommen wurde.

Den dritten Beweis dessen, wie sehr wir bestrebt sind, den Anforderungen des fortschreitenden Zeitgeistes zu entsprechen, bildet das Memorandum, welches wir behufs Modificirung unsres Lehrplanes dem löbl. Presbyterium unterbreiteten, das denselben in der am 4. Juni a. c. abgehaltenen Sitzung nicht nur vollinhaltlich bestätigte, sondern auch dessen separate Drucklegung anordnete, damit den geehrten Eltern und Sachverständigen die Möglichkeit geboten sei, sich daraus die Ueberzeugung zu verschaffen, in welchem Masse wir unsern Zöglingen die Kenntnisse und Fertigkeiten bieten wollen, wodurch sie befähigt werden sollen, die zu ihrem Fortkommen geeigneten Mittel im Leben zu finden und auszuwählen, ohne dass wir etwa durch Ueberbürdung deren körperliche oder gar geistige Entwicklung hinderten oder das Glück ihrer Kindheit trübeten.

Den wohlthätigsten Einfluss auf diese Verbesserungen und zur Erréichung anderer Angelegenheiten von minderer Tragweite übte die Hingebung und Berufsfreudigkeit unsres verehrten Schulinspektors, des Herrn Julius v. Fabiny, mit de_rer die einzelnen Klassen oft besuchend und dem Unterrichte beiwohnend, sich über den Stand der Schule genaue Einsicht verschaffte, — beinahe an allen, sogar den methodischen Conferenzen Theil nehmend, nie ermüdete, das Wohl der Schule durch Rath und That zu unterstützen und zu fördern, und durch all dieses sein warmes Interesse für unsere Anstalt so rege bekundete, dass wir nur einer angenehmen Pflicht nachkommen, wenn wir unserm tiefgefühlten Danke für dessen auch auf die kleinsten Angelegenheiten sich erstreckende Sorgfalt, Ueberwachung und erfolgreiche Unterstützung auch hier Ausdruck verleihen. — Wir würden uns indess einer Versäumniss schuldig machen, wollten wir nicht zugleich auch unsere dankbare Anerkennung dem Herrn Senior Daniel Bachát, Herrn Dr. Johann Hunfalvy, Hermann Bexheft und Pfarrer Gustav Scholtz zollen, die als Seniorats-Schulstuhlsmitglieder unsere Klassen ebenfalls des

öfteren mit ihrem Besuche beehrten und ihre vollkommene Zufriedenheit über unsre Leistungen zu wiederholten Malen äusserten.

Demnach nun auf die regelmässige Reihenfolge unsre Jahres-Daten übergehend, gedenken wir zuerst der im Lehrkörper vorgefallenen Veränderungen. Wie wir schon in unseren vorjährigem Berichte andeuten konnten, wurde für die I. Klasse Fräulein Kornelie Küttel — vorläufig provisorisch — zur Lehrerin berufen. Ebenso wurde, nachdem Fräulein Luise Pfitzner, das unsre Mädchenzöglinge mit ausgezeichnetem Erfolge 14 Jahre hindurch zur steten Zufriedenheit des Vorstandes und der Eltern in den Handarbeiten unterrichtete, von dieser Stelle zurücktrat, Fräulein Wilhelmine Schulek zur Handarbeitslehrerin — gleichsam provisorisch — gewählt und unter einem Wtwe. Frau K. Grissza und Wtwe. Frau K. Gerzsó als dessen Aushilfslehrerinnen genehmiget. Mit der Inspektion des Mädchenturnunterrichtes hingegen wurde an Stelle der Frau Wtwe. Johann Pfitzner, die von Budapest fortzog, Frau A. Falvay's betraut. — Da bei Umgestaltung der Mädchenschulen die Einführung des Fachunterrichtes beschlossen wurde, so fand die Vertheilung der einzelnen Lehrgegenstände unter die Lehrer W. Kardeván, A. Dittmann, Th. Schmid und dem Unterzeichneten nach der bei der Uebersicht des Lehrstoffes (siehe Seite 31) spezifisirten Weise statt, was auch zur Folge hatte, dass der Gesangunterricht der III. Mädekenlasse, den bisher Kantor Schmid besorgte, dem Klassenlehrer K. J. Mikolik überlassen werden musste.

2. Bezüglich der wichtigeren Schultage und Schulleereignisse haben wir zu berichten, dass der regelrechte Unterricht nach Beendigung der Einschreibungen am 6. September und zwar mit dem üblichen, feierlichen Gottesdienste begann, den diesmal Pfarrer Herr Wilhelm Györy versah. Ebenso hatte Herr Wilhelm Györy die Güte bei der auch von Seiten unserer Schule veranstalteten pietätsvollen und schön gelungenen Feier der 400jährigen Jahreswende des Geburtstages Martin Luthers das Leben und Wirken des grossen Reformators der Auffassungskraft der Kinder angemessen zu beleuchten und ihre kleine Herzen seinem Andenken weihvoll zu stimmen. An dieser Feier nahmen auch jene evang. Kinder Theil, welche die städtischen Gemeindeschulen besuchen, für die zu dem Ende der 10. November als Ferialtag erwirkt wurde und denen das löbl. Presbyterium gleich den unserigen zur Erinnerung das vom Senior Moritz Gratz verfasste und vom Kollegen S. Kurz übersetzte, nett ausgesta-

tete „Lutherbilder“ betitelte Büchlein einhändigen liess. — Ausserdem wurden unsere erwachseneren Zöglinge auch heuer, wie in früheren Jahren an den ersten Sonntagen eines jeden Monats abwechselnd in den deutschen und ungarischen Gottesdienst geleitet.

3. Die Gesamtzahl unserer Schüler beträgt **691**; demnach also um **17** mehr als im Vorjahre, trotzdem laut Presbyterialbeschluss in die unteren drei Knabenklassen nur 40, 50 und 70 Schüler aufgenommen werden durften, damit der Ueberfüllung der höheren Klassen endlich einmal vorgebeugt werde. Aus diesem Grunde wurde auch beschlossen, dass das löbl. Presbyterium von Fall zu Fall bestimme, ob solche Schüler die schon in höherem Alter stehen, in eine niedrigere, ihrem Alter nicht entsprechende Klasse aufgenommen werden sollen oder nicht. Von den immatrikulirten Schülern besuchten **496** auch schon im verflossenen Jahre unsere Schule, **195** aber wurden heuer bei uns zum ersten Male aufgenommen; **16** mussten sich einer Aufnahmeprüfung unterwerfen, weitere **62** legten Privatprüfung ab. An Schulgeld floss heuer um **1598 fl. 50 kr.** mehr als im Vorjahre ein, trotzdem die Zahl der Gratisschüler schon auf **133** stieg; aber auch die Summe der Gesamtausgaben überragt die der vorjährigen — zufolge der Einrichtung einer neuen Klasse und Anstellung einer frischen Lehrkraft — um **1639 fl. 2 kr.**, so dass die Gemeinde zur Erhaltung ihrer Schulen aus der gemeinsamen Kirchenkasse heuer abermals **970 fl. 77 kr.** beisteuern musste.

4. Ueber den sittlichen Geist unserer Zöglinge können wir mit Freuden berichten, dass deren Betragen, Fleiss und Fortschritt auch im verflossenen Schuljahre vollkommen genügend war und wenn ja in einzelnen Fällen der eine oder andere mit der Klasse nicht Schritt zu halten vermochte, so war dies fast immer theils der mangelhaften Vorbildung, theils den minder günstigen Familienverhältnissen zuzuschreiben. — Der Gesundheitszustand war aber nicht immer der erfreulichste, zumal besonders im Monate Mai die Masern auch unter unseren kleineren Knaben häufiger auftraten, demzufolge wir auch aus Vorsicht die erste Knabenklasse auf $1\frac{1}{2}$ Wochen sperrten. Vom hauptst. Physikate erhielten wir in 38 Fällen die Aufforderung, die betreffenden Kinder auf 1—3 Wochen von dem Schulbesuche auszuschliessen. Auch einen Todesfall haben wir zu verzeichnen: Stefan Grolig, ein tüchtiger Schüler der IV. Klasse, dessen junges Leben zum Leidwesen seiner Eltern, Mitschüler und Lehrer einem typhösen Fieber erlag.

Unseren ärmeren Schüler konnten wir heuer abermals mit den nöthigen Büchern und Schreibrequisiten, theilweise sogar mit Kleidungsstücken versehen, da uns sowohl die Interessen der Kullnitzstiftung zur Verfügung standen, als auch die werktthätige Mithülfe der „Tabitha“, dieses wohlthätigen Frauenvereines, wie die einzelner wohlhabenderen Eltern, ja sogar der Zöglinge nicht fehlte. So sammelten z. B. die Mädchen der II. Bürgerklasse ganz aus eigener Initiative 5.80 fl. zu Christgeschenken für ihre ärmeren Mitschüler, was ihnen ebenso zum Lobe gereicht, wie jene Pietät, mit der sie des Todestages ihres geschätzten Lehrers weil. Johann Pfitzners gedachten und sein Grab schmückten. — Hinsichtlich der Kulnitzstiftung müssen wir jedoch erwähnen, das sich von nun an die hies. deutsche Gemeinde die Vertheilung der Erträgnisse derselben vorbehalten hat. — Indem wir im Namen der unterstützten Schüler den edlen Spendern Dank sagen, sei es uns gestattet, dieselben hier namentlich anzuführen. Zu Kleidungs Zwecken spendeten: die Herrn J. Fabiny, G. Ehrlich, K. Havas, J. Groszmann, L. Kun, K. Geyer und die Frauen: F. Pillich, A. Markó und A. Keller. Lehrbücher: Irene Stinner, J. Kuharczich, Geschw. Rogge, J. Szlavicek, Kl. Redlich, A. Spitzer, M. Vogel, J. Goldmann, L. Abel, L. Glatz, R. Freund, M. Dulcz, R. Weiszmann, J. Kovács, J. Weil, E. Knap, E. Beer, E. Hammel, und mehrere Schüler der I. Gymn. Klasse; endlich für die Bibliothek d. Bürgerschule: D. Spitzer, K. Armenuly und J. Mokry.

Ebenso sind wir zu Dank verpflichtet: dem Herrn kön. Schulinspektor Emerich v. Békey, das er auch unserer Schule 150 Exemplare von den ihm durch das hohe Unterrichtsministerium zur Verfügung gestellten „Jó könyvek“ zukommenliesst; „ferner den Comité der Goldschmiedkunstaussstellung, dass es auch unsere Schüler mit ermässigten Eintrittskarten begünstigte; dem Gymnasialdirektor Herrn Karl Böhm für drei seiner philosophischen Werke und Herrn Kassier Josef Jakobei für die Protokolle der Distriktual und Generalconvente, mit denen er die Lehrerbibliothek bereicherte. Endlich bringen wir noch unseren Dank — was wir wohl an erster Stelle hätten thun sollen — dem löbl. Presbyterium, dessen Munificenz dem Lehrkörper abermals 61.40 fl. zur Pränumeration auf päd. Blätter und Fachwerke gewährte und 400 fl. ins Budget aufnahm behufs Anschaffung der zweckmässigen Knuth'schen Ventilationsvorrichtung in zwei Klassen und neuen Subsellien für die 3-te Knabenklasse.

6. Schliesslich müssen wir noch erwähnen, dass der Lehr-

körper während dieses Schuljahres 14 ord. Conferenzen hielt, deren Protokolle ein getreues Bild unserer in Harmonie und eifrigem Streben bethätigten Wirksamkeit bietet. Unsere meritorischeren Verhandlungen bezogen sich einestheils auf die oberwähnte Revision des Lehrplanes derart, dass die durch die Klassenlehrer beantragten Modifikationen gemeinsam berathen und festgestellt wurden; andertheils auf die Besprechung der Frage: ob es aus pädagogischen Rücksichten zu befürworten sei, dass sich die Schüler durch „Hände erheben“ zu Antwort melden, da dies des öftern von unsern Prüfungs-Commissären beanstandet wurde. Der Lehrkörper erklärte sich einmüthiglich für das Händeerheben und unterbreitete seine — durch Schriftführer S. Kurz zusammengestellten — Motive dem Schulvorstande, der dann im Sinne unserer Eingabe aussprach, dass das Händeerheben bei äusserster Beschränkung und Vermeidung der aufdringenden, störenden Manieren gestattet werden könne.“

Indem wir im Vorstehenden kurz die wichtigsten, auf unser Schulleben bezughabenden Daten des Jahres 1883/84 hervorhoben und daraus ersehen, dass unsere Gemeinde — weder Mühe noch Kosten scheuend — jederzeit bestrebt ist, die Mittel und Wege zum Gedeihen ihrer Schulen herbeizuschaffen: schliessen wir unseren Bericht mit dem tiefsten Gefühle der Ehrerbietung und Dankbarkeit und wünschen vom Grunde unseres Herzens: Gottes Segen sei mit unserer Schule und deren edlen Gönnern und Wohlthätern!

A. F.

C) L e h r k ö r p e r .

Des Lehrers Name	Lehrt seit	Lehrgegenstand und Klasse	Anzahl der wöch. Stunden	Anmerkung
Alex Albert ord. Lehrer	1872	Lehrer der II. Knabenkl.	20	Bibliothekar u. Mitglied d. Sen.-Schulstuhls.
Czapkay Vilma Hilfslehrerin	1878	Lehrt Handarbeiten in der Vorstadt-Schule	12	—
Dittmann Antal Hilfslehrer	1850	Lehrt das Zeichnen in der IV. Knabenklasse und den oberen Mädchenklassen	8	Hauptstädt. Zeichenlehrer
Falvay Anton ord. Lehrer	1860	Lehrt in den Klassen d. Mädchen-Bürgerschule	20	D. Z. Rektor, Präses d. Sen.-Lehrervereins sowie des Bp. Völkserziehervereins.
Kardeván Wilhelm ord. Lehrer	1867	Lehrt in den Klassen d. Mädchen-Bürgerschule	20	—
Kurz Samuel ord. Lehrer	1863	Lehrer d. III. Knabenkl.	19	Schriftführer, Mitglied des Schulstuhls u. Präses d. päd. Sekt. d. Völkserziehervereins, etc.
Küttel Kornelia prov. Lehrerin	1876	Lehrerin d. I. Mädchenkl.	20	—
Luttenberger August ord. Lehrer	1866	Lehrer d. I. Knabenkl.	20	Sekretair des Eötvösfonds u. Schriftführer d. Sen.-Schulstuhls.
Lux Eduard ord. Lehrer	1866	Lehrer d. IV. Knabenkl.	19	—
Mikolik J. Koloman ord. Lehrer	1875	Lehrer d. III. Mädchenkl.	20	—
T. Németh Karl Katechet	1877	Lehrt ev. Religion in den städt. Kommunalschulen	19	—
Schulek Vilma prov. Lehrerin	1877	Lehrerin der weibl. Handarbeiten	12	—
Schmid Theodor Hilfs-Lehrer	1870	Lehrt Gesang in der III. und IV. Knabenklasse u. IV.—VI. Mädchenkl.	5	Organist der Gemeinde.
Scholtz Ludwig ord. Lehrer	1874	Lehrer d. IV. Mädchenkl.	19	Ausschuss-Mitgl. d. Nat.-Turnvereins.
Szöke Stefan Hilfslehrer	1853	Lehrt das Turnen	12	Hauptstädt. Lehrer
Tomassek Helene ord. Lehrer	1875	Lehrerin der II. Mädchenklasse.	20	—
Záboj Alois ord. Lehrer	1852	Lehrer der comb. I. u. II. Klasse der Vorstadtschule	20	—

Anmerkung: Französische Sprache lehrte Mad. **Julie Erard**. Religionslehrer: Hohehrw. **Leonhard Lollok** und **Ludw. Némethy**, innerstädt. röm.-kath. Kapläne und Katecheten; — **Jul. Kornfeld** und **Jakob Morgenstern**, ord. Lehrer der isr. Kulturgemeinde.

D) Behandelte Lehrstoffe

a) In der Volksschule:

I. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: August Luttenberger.

1. Religionslehre.

12 biblische Geschichten des alten und 12 Geschichten des neuen Testaments. — Kirchenlieder und Gebete.

2. Sprachlehre.

Lesen und Schreiben in ungarischer und deutscher Sprache und die hieher gehörigen Grundbegriffe der Sprachlehre ohne genauere Determination; einfache Sprach-Übungen in Wort und Schrift.

3. Rechnen.

Die Elemente der vier Rechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenraume von 1—100.

4. Anschauungsunterricht.

Die Schule, das Haus, die Hausthiere, der Garten, der Wohnort, die Handwerker, Kaufleute, das Feld, die Wiese, der Wald, einige Thiere und Pflanzen des Feldes und des Waldes; der Berg, das Wasser, Zeitveränderungen. Erzählungen aus dem Kinder- und Thierleben. Kinderlieder und Gedichte.

II. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: Albert Alex.

1. Religionslehre.

Die durch den Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten, Kirchenlieder und Gebete.

2. Ungarische Sprache.

Üben des richtigen Lesens. Der einfache Satz, das Hauptwort, Eigennamen, Zeitwort, persönliche Fürwort, Eigenschaftswort und Zahlwort. Kurze schriftliche Aufgaben. Memoriren passender Gedichte.

3. Deutsche Sprache.

Dem Stoffe des ungarischen Sprachunterrichtes entsprechend wurde das richtige Lesen und Schreiben geübt; zudem der einfache Satz und die darin vorkommenden Redetheile.

4. Rechnen.

Die vier Rechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenraume 1—500; Gewichte und Masse.

5. Anschauungsunterricht.

Die Hausthiere, einige im Garten, auf dem Felde, oder im Wasser lebende Thiere; die wichtigsten Pflanzen und Mineralien; geographische Begriffe; die Umgebung des Wohnortes, Budapest und Umgebung.

6. Schönschrift.

Nach der Taktschreibemethode.

7. Zeichnen.

Auf stigmographischen Blättern.

8. Gesang.

Geistliche und weltliche Lieder.

9. Turnen.

Frei- und Geräthturnen. Springen, Klettern, Schwungbaum, Leiter.

III. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: Samuel Kurz.

1. Religion.

Die bibl. Geschichten des alten und neuen Testaments in historischer Reihenfolge. Bibelstellen und Gesangbuch-Verse.

2. Sprachlehre, deutsch und ungarisch.

Logisch-richtiges Lesen. Der einfach reine und erweiterte Satz und die darin vorkommenden Wortarten. Memoriren von Gedichten und gehaltvolleren Sätzen.

3. Rechnen.

Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1 bis 10,000. Masse und Gewichte.

4. Geographie und Bilder aus der vaterländischen Geschichte.

Beschreibung der Hauptstadt und deren Umgebung, des Pest-Pilis-Solt-Kiskuner Komitats, und des Vaterlandes nach Gegenden. Geschichtliche Bilder.

5. Naturgeschichte.

Die einzelnen Ordnungen der Säugethiere und Vögel, Einige Pflanzen und Mineralien.

6. Zeichnen.

Wurde nach stigmographischer Methode gelehrt.

7. Schönschreiben.

Taktirmethode nach auf der Wandtafel dargestellter Musterschrift.

8. Gesang.

Weltliche Lieder und Choräle.

9. Turnen.

Der Stoff der II-ten Klasse erweitert.

IV. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: **Eduard Lux.**

1. Religion.

Pflichtenlehre auf Grund der 10 Gebote und der Bergpredigt; — das Vaterunser und das apost. Glaubensbekenntniss mit Zugrundlegung der Bibel. Memoriren und von Bibelsprüchen. Kirchenliedern.

2. Sprachlehre, deutsche und ungarische.

Förderung des ästhetisch-schönen Lesens. Der einfach erweiterte und zusammengesetzte Satz; Satzverbindungen und Satzgefüge. Wortbeugung und Wortbildung. Zur Stylübung dienen: leichtere Erzählungen und Sprachaufgaben.

3. Rechnen und Formenlehre.

Die Species im grösseren Zahlenraume mit gleich- und ungleichbenannten Zahlen. Resolvieren und Reduzieren. Das Rechnen mit gemeinen Brüchen.

4. Geographie.

Beschreibung Ungarns nach Comitaten, und der Nachbarstaaten Ungarns. Europa im Allgemeinen.

5. Geschichte.

Auf Grund der mitgetheilten Geschichtsbilder zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse aus der vaterländischen Geschichte nach Zeitperioden.

6. Naturkunde.

Reptilien, Amphibien, Fische, wirbellose Thiere und die in der Industrie am meisten verwendeten Pflanzen und Mineralien.

7. Zeichnen.

Freihandzeichnen von Linien, Winkeln, Flächen und geomet. Figuren.

8. Schönschreiben.

Wurde theils nach Takt, theils nach kaligraphischen Vorlagen geübt.

9. Gesang.

Einstimmige Melodien nach Gehör und Noten.

10. Turnen.

Erweiterung des Lehrstoffes der früheren Klassen, Schwungseil, Ringe und Reck.

I. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrerin: Cornelia Küttel.

Der Lehrstoff dieser Klasse entspricht — einzelne, geringfügigere Modifikationen abgerechnet — ganz dem der I. Knabenklasse.

II. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrer: Helene Tomassek.

Siehe das Pensum der II. Knabenklasse.

III. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrer: J. K. Mikolik.

Lehrstoff gleich dem der III. Knabenklasse.

IV. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrer: Ludwig Scholtz.

Lehrstoff gleich dem der IV. Knabenklasse.

THERESIENSTAEDTER ZWEIKLASSIGE KNABEN UND MAEDCHENSCHULE. (combiniert.)

Klassenlehrer: Alois Zábony.

1. Religionslehre.

18 bibl. Geschichten des alten und 18 Geschichten des neuen Testaments. Gesangbuchverse und Gebete.

2. Sprachlehre, deutsche und ungarische.

Ungarisches und deutsches Lesen und Schreiben. Der einfache Erzähl.-Frage-Befehl und Wunschsatz und dessen Wortarten.

3. Anschauungsunterricht.

Die Schule, das Elternhaus, die Stadt, der Garten, das Feld, die Wiese, der Wald und die Flur.

4. Rechnen.

Die Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—300.

5. Zeichnen. 6. Schönschreiben und 7. Gesang.

Handarbeitsunterricht.

Lehrten in den innerstädt. Mädchenklassen: Fräulein Wilhelmine Schulek; in der Vorstadtschule: Wilhelmine Czapkay.

I-te Klasse: Stricken an Prohebändern und Strümpfen.

II-te Klasse: Strumpf-Stricken, Häkeln, Anfertigen von gehäkelten Musterbändern, Sticken im Merktuch.

III-te Klasse: Häubchen, Jäckchen und Lätzchenbäkeln. Sticken mit farbiger Wolle. Stricken feinsten Musterbänder.

IV-te Klasse: Stricken durchgebrochener Musterbänder Netzen, Sticken von Häubchen und Jäckchen.

Auf Wunsch der geehrten Eltern wurden je nach Geübtheit und Geschicklichkeit der Kinder auch Luxusarbeiten angefertigt.

b) In der Mädchen-Bürgerschule.

I. KLASSE.

Klassenlehrer: Wilhelm Kardevan.

1. Religionslehre.

Der Begriff der Religion. Die Bibel. Pericopen. Das I. und II. Hauptstück des Katechismus. Die Reformation. Kirchenlieder. (Wöchentlich 2 Stund. Lehrer: A. Falvay.)

2. Ungarische Sprache.

Epische Prosa und Gedichte, Erklärung des Inhaltes und Sprache derselben. Auf Grund des Satzes die Bestimmung der Satz- und Redetheile, ausführliche Formenlehre. Conjugationen. Verfassen leichterer Geschäftsaufsätze und Stylübungen. (Wöch. 3 St. Lehrer: A. Falvay.)

3. Deutsche Sprache.

Auf Grund des Satzes die Satz- und Redetheile; Declination und Conjugation. Stylistische Aufgaben von leichteren Erzählungen, Märchen und Briefen. (Wöch. 3 St. Lehrer: Wilhelm Kardevan.)

4. Arithmethik.

a) Rechnen: Die vier Spezies mit benannten und ungleich benannten Zahlen; mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Resolvieren und Reduzieren. Zeitrechnung

b) Geometrie: Die Anfangsgründe der Geometrie; die Linie, der Kreis, die Winkel und deren Messung; die verschiedenen Dreiecke und Zeichnen derselben. (Wöch. 3 St. Lehrer: A. Falvay.)

5. Geographie.

Die physische und politische Geographie der öster.-ung. Monarchie; ausführliche Beschreibung der das mittelländische Meer begrenzenden Welttheile, sowie der Länder Europas. (Wöch. 2 St. Lehrer: A. Falvay.)

6. Geschichte.

Die vaterländische Geschichte bis zur neuesten Zeit in Verbindung mit den gleichzeitigen wichtigeren Begebenheiten der Weltgeschichte. (Wöch. 2 St. Lehrer: W. Kardevan.)

7. Naturkunde.

Systematik der Wirbelthiere. Beschreiben mehrerer Phanerogamen mit Rücksicht auf die Klassen und ihrer Verwendung durch die Industrie. (Wöch. 2 St. Lehrer: W. Kardevan.)

8. Physik.

Die Eigenschaften der Körper. Die Aggregatzustände. Die Eigenschaften der tropfbar und ausdehnungsfähigen Körper. Die Wärme. (Wöch. 2. St. Lehrer: W. Kardevan.)

9. Schönschrift.

Ungarische und deutsche Currentschrift. (Wöch. 1 St. Lehrer: W. Kardevan.)

10. Zeichnen.

Gradlinige Ornamente, das Combiniren von bekannten und gelernten Figuren. (Wöch. 2 St. Lehrer: A. Dittmann.)

11. Gesang.

Elemente der Musik. Einstimmige, geistliche und weltliche Lieder. (Wöch. 1 St. Lehrer: Th. Schmied.)

12. Handarbeit.

Schlingen. Netzen von Musterbänden. Buntstickerei mit verschiedenartigen Stichen. Anfangsgründe im Nähen. (Wöch. 3 St. Lehrerin: W. Schulek.)

13. Turnen.

Das Wiederholen und Erweitern des Lehrstoffes der Elementarschule, verbunden mit Uebungen auf der waagerechten u. schiefen Leiter, Schwungbaum, Schwungseil und Ringe. (Wöch. 2 St. Lehrer: St. Szóke.)

14. Französische Sprache.

Wurde fakultativ gelehrt in zwei Abtheilungen, und wöchentlichen je drei Stunden durch Mme. Julie Erard: die Anfangsgründe der Grammatik, Uebungen in der Orthographie, Uebersetzungen und Declamationen.

II. K L A S S E.

Klassenlehrer: Anton Falvay.

1. Religionslehre.

Das 3—5 Hauptstück des Katechismus. Glaubens- und Sittenlehre. Die Geschichte der Christenheit bis zum 30 jähr. Kriege; speziell die Reformation in Ungarn. (Wöch. 2 St. Lehrer: A. Falvay.)

2. Ungarische Sprache.

Die Satz- und Formenlehre der ung. Sprache mit Rücksicht auf die Orthographie, Schriftzeichen und der Satzverkürzungen. Einfacher Styl und Regeln desselben. Prosaische und Poetische Lesestücke. Stylübungen und Deklamation. (Wöch. 3 St. A. Falvay.)

3. Deutsche Sprache.

Wiederholung der Formenlehre; der Haupt- und Nebensatz, die Periode. Prosaische und poetische Lesestücke. Stylübungen. (Wöch. 3 St. W. Kardevan.)

4. Aritmethik.

a) Rechnen: Rechnenvortheile; die verkürzten Spezies mit Dezimalien. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Proportionen. Zinsrechnung. Gesellschaftsrechnung.

b) Geometrie: Die Gleich- und Aehnlichkeit der Dreiecke; das Viereck; das Berechnen des Flächeninhaltes derselben. Vieleck. Das Construire von Figuren nach gegebenen Theilen. (Wöch. 3 St. A. Falvay)

5. Geographie.

Die allgemeine Beschreibung der Erde; die charakteristischen Merkmale der Welttheile und Oceane; Kartenzeichnen; die Anfangsgründe der mathematischen Geographie. (Wöch. 3 St. A. Falvay.)

6. Geschichte.

Geschichte des Alterthums; insbesondere die Geschichte der Griechen und Römer. (Wöch. 2 St. W. Kardevan.)

7. Naturkunde.

Die übrigen Ordnungen des Thierreiches systematisch. Das System des Pflanzenreiches. (Wöch. 2 St. W. Kardevan.)

8. Physik.

Die Wärme und ihre Eigenschaften; die Elemente vom Schall, Licht, Magnetismus und Electricität. (Wöch. 2 St. W. Kardevan.)

9. Schönschreiben.

Wie in der ersten Klasse.

10. Zeichnen.

Ornamente mit geraden und krummen Linien; die Elemente der Farbenlehre, das Malen der Ornamente. (Wöch. 2 St. A. Dittmann.)

11. Gesang.

Die Elemente der Musik; die Intervalle und Tonarten; geistliche und weltliche Lieder ein- und zweistimmig. (Wöch. 1 St. Th. Schmid.)

12. Handarbeit.

Weissticken. Nähen von Frauenhemden und Nachtjacken. Tülldurchzug. Spitzennähen; Holbein'sche Technik. Namenzeichnen. (Wöch. 3 St. Wtwe K. Grissza.)

13. Turnen.

Wie in der ersten Klasse.

14. Französische Sprache.

Wie in der ersten Klasse.

(C) Uebersicht der Stundeneintheilung.

Unterrichts- Gegenstände	In der inneren Stadt										In der vorstädtischen gem. Schule	Anmerkung
	Elementar- Knabenklasse				Elementar- Mädchenklasse				Bürger-			
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.		
Religion . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Ung. Lesen, Stil u. Sprachlehre	4	3	3	3	4	3	3	3	3	3	4	
Deutsches Lesen, Stil u. Sprachl.	4	3	3	3	4	3	3	3	3	3	4	
Rechnen . . .	4	4	3	3	4	4	3	3	2	2	4	
Geometrie . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	
Geographie . .	—	—	} 3	2	—	—	} 3	2	2	2	—	
Geschichte . .	—	—		2	—	—		1	2	2	—	
Naturgeschichte	—	—	2	2	—	—	2	2	2	2	—	
Naturlehre . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	
Anschauungsun- terricht . .	4	4	—	—	4	4	—	—	—	—	4	
Schreiben . .	} 2	2	2	2	} 2	2	2	2	1	1	} 2	
Zeichnen . . .		1	1	4		1	1	1	2	2		
Gesang . . .		1	1	1		1	1	1	1	1		
Turnen . . .	—	2	2	2	—	—	2	2	2	2	—	
Handarbeiten .	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	—	
Franz. Sprache (als ausserord. Lehrgegenst.)	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	
Summa .	20	22	22	26	26	26	28	28	34	34	20	

F) Unsere Lehrbücher.

Lehrbücher.	Knaben- Klasse	Mädchen- Klasse
1. Német K. Elem. Lehrbuch der christlichen Religion. Theoretischer und praktischer Theil	III. IV.	III. IV.
2. Religionslehre v. And. Sztchlo	—	I. II. Bürg.
3. Pálffy und Koresek kleine Reformationsgeschichte	—	I. II. Bürg.
4. Geistliche Lieder für evang. Schulen	III. IV.	III. VI.
5. Neues Testament	IV.	IV. I. II. Bürg.
6. ABC von Péterfy S.	I.	I.
7. Haesters Fibel	I.	I.
8. Deutsch.-ung. Lesebuch v. Falvay, Luttenberger und Scholtz	II.	II.
9. Gáspár, olvasókönyv III.	III	III.
10. „ „ IV.	IV.	IV.
11. Kerékgyártó E. magy. olvasókönyv	—	I. Bürg.
12. Torkos L. magy. nyelv és irodalmi kézikönyv	—	II. Bürg.
13. Jausz Lesebuch II. III.	III. IV.	III. IV.
14. Lád Deutsch Lesebuch I. II.	—	I. II. Bürg.
15. Bírány, Nyelvkönyv I. II.	III. IV.	III. IV.
16. L. Torkos ung. Sprachlehre	—	I. Bürg.
17. Junghanns-Stricker Sprachschule I. IV.	II—IV.	II—IV. I. II. B.
18. Führer számtani példatár II. III.	II. III.	II. III.
19. Emericzy számtani példatár IV.	IV.	IV.
20. Mauritz Számtan I. II.	—	I. II. Bürg.
21. Gáspár Geographie	III. IV.	III. IV.
22. Dr. J. Hunfalvy Geographie	—	I. II. Bürg.
23. Kurz S. Karte von Budapest u. Umgebung	III.	III.
24. Gönczy Karten von Ungarn, Oesterreich und Europa	III. IV.	III. IV.
25. Homolka Berg- und Flusskarte von Ungarn	—	I. Bürg.
26. Ribáry Geographie Atlasz	—	I. II. Bürg.
27. K. Ballagi und L. Nagy Geschichte Ungarn	III. IV.	III. IV. s I. B.
28. Führer's Weltgeschichte	—	I. II. Bürg.
29. Emericzy-Somogyi's Naturgeschichte	—	I. II. Bürg.
30. Schubert-Dékán's Naturlehre	—	I. II. Bürg.

G) Lehrmittel, Einnahmen und Ausgaben der Schule.

Namen der Schule	Unterrichtssprache	Gebäude		In dem Gebäude sind	Lehrmittel										Jahreseinnahme				Jahresausgabe				Anmerkung													
		Eigenthum	Miethaus		Lehrzimmer	Lehrer-Wohnung	Schw. Schreibtafeln	Exempl. der Wand-Lesetafeln	Wandkarten	Globus	Naturhistorische		Physikalische		Bibliotheken	Saldo	Zinsen des Kapitals	Schulgeld	Hauptstadt. Beitrag	Aus sonst. Quelle	Summa	Gehalt der Lehrer		Heizung, Reinigung, Reparatur	Lehrmittel	Lehrbücher für Kinder	Sonstige Ausgaben	Summa								
											Bilder	Sammlungen	Bilder	Apparate-sammlungen																						
Vierklassige Knabenschule der Budapester ev. Gemeinde A. C. (Deákplatz)	Ungarisch-Deutsch	1	—	4	1	6	2	7	1	4	4	—	—	—	—	2633	68	12107	—	3000	1212	84	17265	frt 68 kr.	502	08	400	05	18	53	766	50	18952	84	n	*) Die Bibliothek der Lehrer enthält 148, die der Schüler 256 Bände.
Vierklassige Mädchenschule der Budapester ev. Gemeinde A. C. (Deákplatz)	Ungarisch-Deutsch	1	—	4	—	6	2	7	1	4	4	—	—	—	—	2633	68	12107	—	3000	1212	84	17265	frt 68 kr.	502	08	400	05	18	53	766	50	18952	84	n	
2klass. Mädchenbürgerschule d. Budap. ev. Gemeinde A. C.	Ungarisch-Deutsch	1	—	2	1	3	—	5	2	1	1	1	2	—	—	2633	68	12107	—	3000	1212	84	17265	frt 68 kr.	502	08	400	05	18	53	766	50	18952	84	n	
Zweiklassige gemischte Elementarschule der Budapester ev. Gemeinde A. C. (Klauzálgasse Nr. 21.)	Ungarisch-Deutsch	—	1	1	1	2	2	2	1	1	1	—	—	—	—	2633	68	12107	—	3000	1212	84	17265	frt 68 kr.	502	08	400	05	18	53	766	50	18952	84	n	
Summa		3	1	11	3	17	6	21	5	10	10	1	2	2	2	18952	frt 84 kr.	18952	frt 84 kr.	18952	frt 84 kr.	18952	frt 84 kr.	18952	frt 84 kr.	18952	frt 84 kr.	18952	frt 84 kr.	18952	frt 84 kr.	18952	frt 84 kr.	18952	frt 84 kr.	

*) Die Bibliothek der Lehrer enthält 148, die der Schüler 256 Bände.

G) Statistischer Ausweis über unsere Schulpugend.

Klasse	Anzahl d. Schüler			Religion				Mutterspr.				A l t e r							Stand der Eltern					Schul- geld		Fort- schritt		
	eingeschr. wurden	Von diesen sind gestorb.)	Von diesen sind ausgebl.)	evang. A. C.	reform.	röm.-kath.	griech.-kath.	Israeliten	ungarisch	deutsch	slavisch	anderw.	7 jährig	8 jährig	9 jährig	10 jährig	11 jährig	12 jährig	13 jährig od. älter	Intelligenz	Kaufmann	Industrielle	Grundb. od. Pächter	Diener, Arbeiter etc.	Zahlende	Gratisschüler	in höhere Klassen Aufsteigende	Wiederholende
Innerst. I. Knaben	41	—	1	25	—	9	—	7	30	11	—	—	27	10	4	—	—	—	—	17	9	9	—	6	33	8	39	1
„ II. „	50	—	—	32	3	1	1	13	45	5	—	—	1	34	12	1	1	1	—	23	16	9	—	2	42	8	47	3
„ III. „	71	—	4	37	1	6	1	26	66	3	2	—	—	4	47	15	2	3	—	20	25	18	4	4	62	9	63	4
„ IV. „	96	1	2	55	4	3	—	34	93	1	2	—	—	—	3	65	18	8	2	34	28	25	2	7	76	20	87	6
Vorst. I. u. II. „	41	—	2	31	2	4	2	2	36	4	1	—	19	11	6	2	2	1	—	8	6	19	1	7	26	15	36	3
Summa d. Knaben	299	1	9	180	10	23	4	82	270	24	5	—	47	59	72	83	23	13	2	102	84	80	7	26	239	60	272	17
Stadt I. Mädchenkl.	56	—	4	27	2	2	—	25	49	7	—	—	38	14	3	1	—	—	—	18	26	10	—	2	50	6	49	3
„ II. „	65	—	2	29	1	5	—	30	48	17	—	—	—	37	22	2	2	1	1	21	25	10	—	9	56	9	56	7
„ III. „	75	—	1	36	2	5	—	32	59	16	—	—	—	2	41	20	9	2	1	23	30	16	1	5	64	11	69	5
„ IV. „	61	—	4	32	2	5	—	22	50	10	1	—	—	—	1	28	20	8	4	14	24	14	—	9	47	14	54	3
„ I. Bürger	56	—	3	33	—	2	—	21	47	8	1	—	—	—	—	4	16	21	15	13	18	16	1	8	47	9	49	4
„ II. „	43	—	7	22	—	2	2	17	31	8	2	2	—	—	—	—	—	30	13	9	22	6	1	5	36	7	33	3
Vorst. I. u. II. Mädch.	36	—	2	33	1	1	1	—	33	2	1	—	12	7	4	2	—	1	—	2	2	18	—	14	19	17	32	2
Summa d. Mädchen	392	—	23	212	8	22	3	147	317	68	5	2	50	60	71	57	47	83	34	100	147	90	3	52	319	73	342	27
Gesamtzahl der Schüler	691	1	32	392	18	45	7	229	587	92	10	2	97	119	143	140	70	96	36	202	231	170	10	78	558	133	614	44

1) Verzeichniss

derjenigen evang. Schüler, welche im 1883/84-er Schuljahre die städt. Communalvolks- und Mädchen-Bürgerschulen im IV.—X. Bezirke besuchten und an dem Religionsunterrichte theilnahmen.

Die Schüler der I. Klasse wurden laut Presbyterial-Beschlusses der örtlichen Verhältnisse wegen vom Besuche des Religions-Unterrichtes befreit.

II. Klasse Knaben waren 108, Mädchen 85, Summe 193			
III.	"	"	73
IV.	"	"	66
V.—VI.	"	"	13
Bürgerschul-Schüler "			
Summe 260 " 277 " 537			

Diese evang. Schüler erhielten in folgenden Gruppen wöchentlichen je ein- und einhalbstündigen Unterricht:

1. Montag Vorm. von 10—12 die Schüler der **Herbstgasse**. Hieher kamen auch die der Mariengasse.
2. Montag Nachm. von 4—5 die der Rittergasse.
3. Dienstag Vorm. von 10—12 die der Bakács-Platz-Schule. Hieher kamen auch die der Meistergasse.
4. Dienstag Nachm. von 4—5 die der Hasengasse.
5. Mittwoch Nachm. von 2—4 die III—IV. Klasse Mädchen-Bürgerschule der Spörergasse. Hieher kamen auch die der Jäger- und Kazinczy-gasse.
6. Donnerstag Vorm. von 10—12 in der Stationsgasse. Hieher kamen auch die der Madách- und Bezerédy-gasse, so auch vom Josefium.
7. Donnerstag Nachm. von 2—4 in der Érsek-gasse. Hieher kamen auch die der Gr. Nussbaum- und Kazinczy-gasse (und Einige aus der Bajnok- und Herzengasse.)
8. Freitag Vorm. von 10—12 in der Leopoldplatz-Schule. Hieher kamen auch die der Akademiegasse, u. zw. evang. und helv. Confession zusammen.
9. Freitag Nachm. von 4—5 in der Károlyigasse. Hieher kamen auch 2 Schüler der Strickergasse.
10. Samstag Vorm. von 10—12 in der Wesselényigasse.
11. Samstag Nachm. von 2—4 die I. II. Mädchen-Bürgerschule in der Spörergasse. Hieher kamen auch die der Jäger-, Kazinczy- und Pratergasse.
12. Donnerstag Nachm. von 4—5 die evang. und helv. Schüler der Äussern Waitznerstrasse.
13. Sonntag Vorm. von 9—10½ erhielten die Schüler der V. und VI. Klasse separaten Religions-Unterricht im III. Kl. Schulzimmer der Deakplatz-Volksschule.

Es ist noch zu bemerken, dass die wenigen evang. Schüler der Bérkocsisgasse, Herminenfeld und Steinbruch — laut Vereinbarung — von dem betreffenden Herrn helv. Religionslehrer Religionsunterricht erhielten.

K) Namensverzeichniss der Schüler.*)

I. Knabenklasse.

- | | |
|---|--|
| 1. Alex Ernő 1877 Bp. ág tdm. | 22. Mandel Sándor 1877 Bp. m. kl. |
| 2. Bartsch Pál 1877 Bp. ág. | 23. Marschall Alajos 1877 Bp. r. k. |
| 3. Benyó Emil 1877 Bp. ág. | 24. Meckler Oszkár 1877 Bp. m. |
| 4. Deutsch Jenő 1877 Bp. m. | 25. Meyer Ferencz 1877 N.-Kanizsa r. k. |
| 5. Elischer Vilmos 1877 Bp. ág. | 26. Nagel Emil 1877 Bp. m. |
| 6. Ferenczy Tibor 1877 Bp. ág. | 27. Nuofér Károly 1876 Bp. ág |
| 7. Fiedler Lajos 1876 Bp. ág. | 28. Obál Géza 1877 Bp. ág. |
| 8. Glatz Ede 1875 Bp. ág tdm. | 29. Ruhoff János 1876 Bp. ág. kl. |
| 9. Grolig Ernő 1876 Bp. r. k. | 30. Schmid Ernő 1877 Bp. ág. tdm. |
| 10. Grund Károly 1876 Bp. ág. | 31. Schöller Károly 1877 Sopron r. k. |
| 11. Grünwald Gyula 1875 Bp. ág. tdm. | 32. Simon Rezső 1877 Bp. ág. |
| 12. Hartmann István 1876 Bécs r. k. kl. | 33. Stanek István 1876 Győr ág. tdm. |
| 13. Hertzka Róbert 1877 Bp. m. | 34. Thein Oszkár 1876 Bp. m. |
| 14. Hoffmann Gyula 1877 Bp. ág. | 35. Theisz Antal 1877 Brünn r. k. |
| 15. Karchezy József 1876 N. Kikinda r. k. | 36. Unger Elemér 1876 Bp. ág. |
| 16. Káry Róbert 1877 Bp. m. | 37. Urbanovich Gusztáv 1877. Kom-
játh. ág. |
| 17. Kertész József 1877 Bp. r. k. | 38. Urbányi Henrik 1877 Bp. ág. |
| 18. Klein Hugó 1877 Bp. m. | 39. Veszteg Ernő 1875 Bp. ág. tdm. |
| 19. Körffy Sándor 1875 Alexandria ág.
tdm. | 40. Zimányi Dániel 1877 Bp. ág. |
| 20. Kratochwil Géza 1875 Bp. ág. tdm. | 41. Zückler Armin 1876 Bp. ág. |
| 21. Kroutil Lajos 1877 Bp. r. k. | |

II. Knabenklasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Bartók Géza 1875 Bp. ref. | 27. Latzko Adolf 1875 Bp. m. |
| 2. Bartsch Ottó 1875 Bp. ág. | 28. Luttenberger Dénes 1876 Meszlen ág. |
| 3. Bazonyi Emil 1876 Bp. r. k. | 29. Markó Béla 1876 Bp. ág. |
| 4. Benyó Vilmos 1876 Bp. ág. | 30. Martinovich Gusztáv 1875 Szt-Endre
g. k. |
| 5. Blaskovich Andor 1876 Kis-Té-
tény ág. | 31. Meyer Károly 1876 Bp. ág. |
| 6. Conröder Ernő 1875 München ág | 32. Mayer Viktor 1876 Bp. m. |
| 7. Csáky Armin 1876 Bp. ág. | 33. Mihályi Béla 1875 Ujpest ág. tdm. |
| 8. Deimel József 1875 Bp. ág. tdm | 34. Mihályi Endre 1871 Bp. ág. tdm. |
| 9. Dulcz Antal 1875 Bp. ág. | 35. Nádosy Gábor 1877 Bp. ág. |
| 10. Ehrlich Armin 1876 Bp. m. | 36. Obál Ferencz 1876 Bp. ág. |
| 11. Fáber Fülöp 1876 Bp. ág. | 37. Oszvald Lajos 1876 Bp. ág. tdm. |
| 12. Fischer Ödön 1875 Bp. m. | 38. Pillich Ferencz 1876 Szombathely ág. |
| 13. Glauber József 1876 Bp. ág. | 39. Préger Jenő 1875 Bp. m. |
| 14. Gömöry László 1876 Bécs ág. | 40. Sachs Edgár 1876 Bp. m. |
| 15. Haraszty István 1875 Bp. ref. | 41. Schmahl János 1876 Bp. ág. |
| 16. Hertzka Rezső 1876 Bp. m. | 42. Schmid Géza 1876 Bp. ág. tdm. |
| 17. Herzog Károly 1876 Baja m. | 43. Schmidl László 1876 Bp. m. |
| 18. Hoffmann Ottó 1876 Petrozsény m. | 44. Segesváry Ferencz 1876 Bp. ref. |
| 19. Jakobei Gyula 1876 Bp. tdm. | 45. Skrabák Lajos 1875 Kis-Kőrös ág.
tdm. |
| 20. Jancovius Kálmán 1876 Bp. ág. | 46. Trautmann Emil 1876 Bp. ág. |
| 21. Káry Albert 1876 Bp. m. | 47. Turiet Lajos 1876 Bp. ág. |
| 22. Kennedy Ottó 1876 Bécs m. | 48. Ujváry Ödön 1876 Bp. ref. |
| 23. Krauel Adoston 1874 Agosta ág. | 49. Vahl Ottó 1876 Bp. ág. |
| 24. Krumm Béla 1876 Bp. ág. | 50. Zimmermann Lajos 1876 Bp. ág. |
| 25. Kunossy József 1876 Bp. m. | |
| 26. Kurcz János 1873 Felső-Lövő ág. tdm. | |

*) Anmerkung: ágh. u. á. h. = evang.; — h. h. = reformirt; — r. k. — röm. kath.; — g. k. = gr. kath.; — m. = mosaich; — tdm. = Gratis-schüler; — mt. = Privatschüler; — kl. = ausgetreten; — † = gestorben.

III. Knabenklassé.

1. Áldassy Imre, 1875 Bp. mv. t. r. k.
2. Antonovics Lajos 1875 Bp. r. k.
3. Basch Jakab 1875 Bp. m.
4. Balassa Ödön 1875 Bp. ág. tdm.
5. Bauer Oszkár 1875 Bp. ág.
6. Becze Károly 1875 Laczháza h. h.
7. Beliczay Endre 1875 Bp. ág.
8. Boujon Ignác 1872 Bp. ág. tdm. kim.
9. Burián Géza 1875 Bp. m.
10. Demián Ede 1873 Bp. ág. tdm.
11. Dimic Constantin 1875 Bp. gör. k.
12. Elischer Gyula 1875 Bp. ág.
13. Epstein Adolf 1875 Bp. m.
14. Epstein Rezső 1875 Bp. m.
15. Fabiny Béla 1875 Bp. ág.
16. Füzeséry Kund 1875 Bp. r. k.
17. Galló Andor 1873 Kalocsa ág.
18. Gläser Károly 1874 Bp. ág. tdm.
19. Groszmann Frigyes 1874 Prága m.
20. Groszmann Frigyes 1875 Bp. m.
21. Grün Oszkár 1875 Bécs mv. t. m.
22. Gründorf Vilmos 1875 Temesvár ág.
23. Henselmann Béla 1875 Bp. ág.
24. Herz Aladár 1875 Bp. m.
25. Holländer Mór 1874 Bp. m.
26. Hottelmann Ágost 1875 Bp. ág.
27. Hudák György 1875 Bp. ág. tdm.
28. Királyfi Béla 1874 Bp. m.
29. Komlós Arthur 1876 Baja m.
30. Kocsik Aladár 1874 Hollópaták (Szepesm.) ág. tdm.
31. Kun Tibor 1875 Bp. m.
32. Latzkó Hugó 1875 Bp. m.
33. Leber Pál 1874 Bp. ág.
34. Leitner Mór 1875 Bp. m.
35. Liedemann Hugó 1875 Bp. ág.
36. Luszti Béla 1875 Bp. m.
37. Máhr Jenő 1875 Eger r. k.
38. Mangold Imre 1875 Bp. mv. t. m.
39. Melczér Lajos 1875 Bp. ág.
40. Metzl Béla 1874 Bp. ág.
41. Mandl Miksa 1875 Irsa m. kim.
42. Müller Leó 1875 Bp. m.
43. Müller Sándor 1875 Bp. ág.
44. Németh Elemér 1875 Szegszárd ág.
45. Nötél Gyula 1875 Bp. ág.
46. Odor Dezső 1876 Bp. ág. kimaradt
47. Oesterreicher Lipót 1875 Marcin. m.
48. Prinzhausen Emil 1874 Bp. ág.
49. Reich Géza 1875 Bp. m.
50. Rötzer Ferencz 1876 Bp. r. km.
51. Schreyer Jenő 1875 Bp. m.
52. Schweitzer Alfréd 1875 Bp. r. k.
53. Stauber Alajos 1874 Bp. m.
54. Sivirsky Antal 1874 Bp. ág.
55. Steinacker Harold 1875 Bp. ág.
56. Szabó Ödön 1875 Bp. ág.
57. Szandtner Gyula 1875 Bp. ág.
58. Szopkó Rezső 1875 Bp. ág. tdm.
59. Takács Béla 1872 Bp. ág. tdm.
60. Takács József 1875 Bp. ág. tdm.
61. Thomka László 1874 Folkusfalva (Turóczm.) ág.
62. Tröster József 1875 Bp. ág.
63. Ujhelyi Kálmán 1874 H-M-Vásárhely m.
64. Ullmann Antal 1875 Bp. m.
65. Unger Aladár 1874 Bp. ág.
66. Vahl Rezső 1874 Bp. ág.
67. Velsz Károly 1875 Arad ág.
68. Wassermann Mór 1874 Bp. m.
69. Weisz Mór 1875 Bp. m.
70. Wille Ármán 1875 Jaszenova ág.
71. Wünsch János 1875 Drézda ág.

IV. Knabenklasse.

1. Abonyi Viktor 1874 Veszprém m.
2. Amár Gábor 1874 Bp. m.
3. Bachát János 1874 Bp. ág. tdm.
4. Balogh József 1874 Bp. ág.
5. Bathó Lajos 1874 Komárom h. h.
6. Burchard Pál 1874 Bp. ág.
7. Deutsch Gyula 1874 Bp. m.
8. Deutsch Ottó 1875 Bp. ág.
9. Diamánt József 1874 Bp. m.
10. Dudás Kálmán 1874 Bp. ág.
11. Dück József 1872 Bp. ág. tdm.
12. Ehrenfeld Ottó 1874 Bp. m.
13. Eitler Sándor 1873 Bp. ág. tdm.
14. Ernst Rezső 1874 Bp. m.
15. Fáber Károly 1874 Bp. ág.
16. Fábinyi János 1874 Bp. ág.
17. Fagyas Sándor 1872 Bakony-Tamáás ág.
18. Fálb Kristóf 1873 Pozsony ág. tdm.
19. Ferenczy Imre 1874 Lelle ág.
20. Fink János 1873 Bp. ág. tdm.
21. Freund Rezső 1874 Bp. m.
22. Fröhlich János 1873 Bp. ág. tdm.
23. Gabrielis Géza 1874 Bp. ág.
24. Goldberger Antal 1874 Bp. m.
25. Grolig István 1873 Bp. r. k. †
26. Grünhut Rezső 1874 Bp. m.
27. Grünstein Miksa 1874 Bp. m.
28. Haggemacher Oszkár 1874 Bp. h. h.
29. Hammerschlag Ernő 1874 Bp. m.
30. Hauser Henrik 1872 Bp. ág. tdm.
31. Hauser Vincze 1874 Bp. ág. tdm.
32. Hátek Nándor 1874 Bp. m.
33. Heuduska Gyula 1874 Bp. m.
34. Herdliczka Aladár 1874 Eger ág.
35. Herdliczka Aurel 1874 Eger ág.
36. Hertzka Alfréd 1874 Bp. m.
37. Hertzka Ignác 1874 Bp. m.

38. Hertner Ágost 1878 Bp. ág. tdm.
39. Hollós Ödön 1874 Bp. m.
40. Horváth Lajos 1874 Bp. ág.
41. Hudoba József 1873 Bp. ág. tdm.
42. Jakab Ödön 1872 Bp. ág. tdm. kim.
43. Jeitteles Gyula 1874 Bp. m.
44. Joób Aladár 1874 Bp. ág.
45. Kann Sándor 1874 Bp. m.
46. Keményfi Jenő 1874 Bp. m.
74. Kellner Gyula 1871 Bp. ág.
84. Knuth Károly 1874 Bp. ág.
49. Knyaskó Gusztáv 1874 Bp. ág.
50. Koós Aurel 1874 Bp. ág.
51. Koch Károly 1873 Bp. ág. tdm.
52. Kováts István 1872 Sobor ág. tdm.
53. Kuntner Armin 1873 Bp. r. k.
54. Krumm Ernő 1872 Bp. ág.
55. Kriticza Ferencz 1873 Bp. ág.
56. Laszip Pál 1873 Szt. Márton-Káta ág. tdm.
57. Leopold Autal 1874 Kőbánya ág.
58. Leopold Ferencz 1873 Kőbánya ág.
59. Liszka Gyula 1873 Lőcse ág. tdm.
60. Lusztig Sándor 1874 Bp. m.
61. Mannz Fülöp 1874 Bp. ág.
62. Mautner Aladár 1874 Bp. m.
63. Mellinger Arthur 1874 Bp. m.
64. Messinger Károly 1874 Bp. m.
65. Nágel Zsigmond 1873 Bp. m.
66. Németh Aladár 1874 Szegszárd ág.
67. Pflaumer Henrik 1873 Bp. ág.
68. Pigler Lipót 1874 Bp. ág.
69. Plachy Jenő 1874 Bp. ág.
70. Preisz Izidor 1873 Bp. m.
71. Raisz Dániel 1873 Losoncz ág.
72. Rosenberg Jenő 1874 Bp. m.
73. Rosenfeld Miksa 1874 Bp. m.
74. Rosenthal Richárd 1873 Bp. m.
75. Rumpelles János 1874 Bp. ág.
76. Simon József 1873 Bénye ág. tdm.
77. Schelken Ferencz 1873 Bp. ág. tdm.
78. Schlichter Simon 1874 Bp. m.
79. Schranz János 1874 Bp. ág. tdm.
80. Schubert Frigyes 1874 Bp. ág.
81. Schulhof Leó 1874 Bp. m.
82. Schulhof Géza 1873 Bp. m.
83. Schwicker Richárd 1874 Bp. r. k.
84. Superka Gyula 1871 Bp. ág.
85. Stein Arthur 1874 Bp. m.
86. Stern Sándor 1874 Bp. m.
87. Stowasser Béta 1874 Bp. ág.
88. Szabó Jenő 1874 Bp. ág.
89. Szivácsik Nándor 1872 Bp. ág. tdm.
90. Szopkó Mihály 1873 Bp. ág. tdm.
91. Szontágh Emíl 1875 Bp. ág.
92. Thaly Gábor 1874 Bp. h. h.
93. Torday Arpád 1874 Bp. ág.
94. Unger Oszkár 1873 Bp. ág.
95. Widder Oszkár 1874 Arad m.
96. Zimmermann Károly 1874 Bp. ág.

I. Mädchenklasse.

1. Csáky Vilma 1877 Bp. á. h.
2. Deutsch Irma 1877 Bp. m.
3. Eppinger Szidonia 1875 Bp. m.
4. Epstein Emilia 1877 Bp. m.
5. Faludy Ilonka 1877 Bp. á. h.
6. Ferenczy Irma 1877 Bp. á. h.
7. Friedl Anna 1876 Bp. á. h.
8. Friedmann Ernesztina 1877 Bp. á. h.
9. Grommen Roza 1875 Bp. á. h. tdm.
10. Grünstein Kornélia 1877 Bp. m.
11. Györy Elza 1877 Bp. m.
12. Hauszknacht Lina 1877 Bp. á. h.
13. Hertzka Adél 1877 Bp. m.
14. Hertzka Agnes 1877 Bp. m.
15. Keresztessy Jolán 1877 Bp. á. h.
16. Konnerth Vilma 1876 N.-Szeben á. h. tdm.
17. Kontor L. 1877 N.-Dömölk ág. tdm.
18. Kotschy Ilona 1876 Bp. á. h.
19. Köváry Jenke 1877 Bp. m.
20. Kroutil Josefín 1876 Bp. á. h.
21. Kullmann Margit 1878 Bp. á. h. tdm.
22. Knuth Paula 1877 Bp. á. h.
23. Landsberger Elza 1877 Diószeg m.
24. Liedemann Erzsébet 1877 Bp. ág.
25. Lotter Ernesztine 1877 Bp. á. h. km.
26. Lotter Lina 1876 Bp. á. h. km.
27. Lövinger Gizella 1877 Bp. m.
28. Mautner Olga 1876 Székesfehérv. m.
29. Neustadt Aranka 1877 Bp. m.
30. Pechata Mariska 1876 Bp. r. k.
31. Péchy Olga 1877 Bp. m.
32. Petrik Gabriella 1876 Sopron ág. tdm.
33. Pollák Aranka 1877 Bp. m.
34. Preger Szerafin 1877 Bp. m.
35. Prinzhausen Márta 1876 Bp. á. h.
36. Rákossy Ilka 1874 Bp. á. h.
37. Rizzi Margit 1877 Bp. á. h.
38. Rona Aranka 1877 Bp. m.
39. Ruttner Szidonia 1877 Bp. á. h. tdm. km.
40. Sárffy Anna 1877 Bp. á. h.
41. Schenk Tekla 1877 Bp. r. k.
42. Schermann Etelka 1877 Bp. m.
43. Schultz Hildegárd 1877 Bp. ág. h.
44. Sebes Vilma 1876 Bp. á. h.
45. Stühmer Ella 1877 Bp. á. h.
46. Ujváry Sarolta 1875 Bp. ref.
47. Wahl Margit 1877 Bp. á. h.
48. Vargha Ilona 1877 Bp. h. h.
49. Várnai Margit 1877 Bp. m.
50. Wassermann Sarolta 1876 Bp. m.
51. Weil Ella 1877 Bp. Bp. m.
52. Weisz Elelka 1877 Bp. m.
53. Weitzenfeld Laura 1877 Bp. m.
54. Wertheimer Margit 1877 Bp. m.
55. Wiener Ella 1876 Bp. km.
56. Wünsch Luiza 1876 Rastadt á. h.

II. Mädchenklasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Bartók Mariska 1876 Győr h. h. | 33. Kuntner Paula 1876 Bp. r. k. |
| 2. Berkecz Berta 1874 Bp. á. h. | 34. Lauffer Berta 1876 Bp. á. h. |
| 3. Binéter Anna 1877 Bp. m. | 35. Laczkó Irén 1876 Bp. m. |
| 4. Conröder Zsófia 1874 München á. h. | 36. Laczkó Felice 1876 Bp. m. |
| 5. Deutsch Gizella 1874 Bp. m. | 37. Laczó Józsa 1876 Bp. á. h. tdm. |
| 6. Engel Seraphin 1876 Bp. m. | 38. Lehr Ilona 1875 Bp. á. h. tdm. |
| 7. Falb Zsuzsanna 1875 Pozsony tdm. | 39. Lindner Lila 1876 Bp. m. |
| 8. Fleischmann Irén 1876 Bp. m. | 40. Lojkó Ilona 1873 Budamér á. h. |
| 9. Fleischmann Józsa 1876 Bp. m. | 41. Maklary Jolán 1876 Bp. á. h. |
| 10. Földessy Ilona 1876 Bp. r. k. | 42. Mellinger Julia 1876 Bp. m. |
| 11. Fritsche Ilona 1876 Chemnitz á. h. | 43. Oberkamp Marian 1876 Fogaras ág. |
| 12. Gesell Berta 1876 M.-Sziget á. h. | 44. Pecháta András 1876 Bp. r. k. |
| 13. Grün Katinka 1876 Bp. m. | 45. Pflaumer Vilma 1875 Bp. á. h. tdm. |
| 14. Grünwald Arabella 1876 Bp. m. | 46. Reichart Aranka 1875 Bp. r. k. |
| 15. Györfi Mariska 1876 Bp. m. | 47. Rojtner Klothilde 1872 Bp. ág. tdm. |
| 16. Györy Sar. 1876 Orosháza ág. tdm. | 48. Rokonstein Elvira 1874 Bp. m. |
| 17. Guszmán Örsike 1876 Bp. m. | 49. Rosenthal Margit 1876 Bp. m. |
| 18. Hammel Riza 1876 Bp. m. | 50. Rózsaffy Irén 1874 Bp. r. k. |
| 19. Hegyi Alice 1876 Félégyháza m. | 51. Sárkány Irma 1876 Bp. á. h. |
| 20. Hollós Margit 1876 Bp. m. | 52. Schelken Irma 1875 Bp. á. h. tdm. |
| 21. Irgang Margit 1875 Bp. á. h. | 53. Schenk Paula 1876 Bp. r. k. |
| 22. Jellinek Seraphin 1876 Bp. m. | 54. Schermann Vilma 1875 Bp. m. |
| 23. Károly Irma 1876 Bp. r. k. | 55. Schmidt Márta 1871 Fleiszen ág. tdm. |
| 24. Keresztessi Irén 1875 Bp. ág. | 56. Schreiber Olga 1876 Bp. m. km. |
| 25. Kiss Margit 1875 Bp. á. h. | 57. Schulek Márta 1876 Bp. á. h. |
| 26. Kohn Aranka 1876 Bp. m. | 58. Schulhof Melitta 1876 Bp. m. |
| 27. Koller Klára 1876 Bp. á. h. km. | 59. Seidner Karolin 1876 Bp. m. |
| 28. Konner Lujza 1874 Kolozsvár á. h. tdm. | 60. Testory Amália 1876 Bp. r. k. km. |
| 29. Kovács Irén 1876 Bp. á. h. | 61. Vahl Gizella 1876 Bp. á. h. |
| 30. Köváry Irén 1876 Bp. m. | 62. Wähler Borbála 1876 Bp. á. h. |
| 31. Kubinyi Andrea 1875 Bp. á. h. | 63. Weil Olga 1876 Bp. m. |
| 32. Kubinyi Olga 1876 Bp. á. h. | 64. Weisz Róza 1875 Bp. m. |
| | 65. Weizmann Riza 1875 Bp. m. |

III. Mädchenklasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Barber Ilona 1874 Bp. m. | 21. Hanzély Irma 1871 N.-Oroszi (Nógrád) r. k. |
| 2. Bauer Olga 1875 Bp. á. h. | 22. Heinze Lujza 1873 Glauchau (Szászorsz.) á. h. |
| 3. Baumann Anna 1874 Bp. á. h. | 23. Hertzka Irén 1875 Bp. m. |
| 4. Behr Hilda 1875 Bp. á. h. | 24. Herzfelder Stefánia 1873 Bp. m. |
| 5. Bergel Jenni 1875 Bp. m. | 25. Hoffmann Irén 1875 Bp. m. |
| 6. Bexheft Ilona 1875 Bp. á. h. | 26. Hunyady Gizella 1873 Bp. á. h. tdm. |
| 7. Birmann Amanda 1874 Bp. á. h. | 27. Jacobovics Stefánia 1875 Bp. m. |
| 8. Brachfeld Adrienne 1875 Bp. m. | 28. Károly Janka 1875 Bp. r. k. |
| 9. Clauznitz Emma 1874 Gyoma á. h. tdm. | 29. Klauber Dóris 1875 Bp. á. h. |
| 10. Fischer Berta 1875 Bp. m. | 30. Klauber Olga 1876 Bp. á. h. |
| 11. Fischer Stefánia 1874 Bp. r. k. | 31. Klein Irma 1875 Bp. m. |
| 12. Forstner Magdolna 1874 Újpest á. h. tdm. | 32. Gunkler Gertrud 1872 Berlin á. h. |
| 13. Frey Emilia 1875 Bécs á. h. | 33. Knuth Matild 1875 Bp. á. h. |
| 14. Fröhlich Feodora 1875 Bp. h. h. tdm. | 34. Korn Kornélia 1875 Bp. m. |
| 15. Gallus Mária 1873 Bp. á. h. tdm. | 35. Krausz Emilia 1874 Siófok m. |
| 16. Gömöry Lujza 1875 Bp. á. h. | 36. Kroutil Vilma 1873 Bp. á. h. |
| 17. Grommen Irma 1874 Bp. á. h. tdm. | 37. Kullmann Emilia 1875 Bp. ág. tdm. |
| 18. Grundt Ilona 1875 Bp. á. h. | 38. Laufer Józsa 1875 Bp. m. |
| 19. Guttmann Emma 1876 Bp. m. | 39. Leyrer Jetta 1875 Bp. á. h. |
| 20. Guttmann Teréz 1875 Bp. m. | 40. Lindner Mariska 1875 Bp. ág. tdm. |

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 41. Löwinger Zerlina 1875 Bp. m. | 59. Schreiber Józsa 1875 Bp. m. kl. |
| 42. Magaziner Elza 1874 Bp. m. | 60. Schulek Margit 1874 Bp. á. h. |
| 43. Malomhegyi Margit 1874 Poprád ág. | 61. Schwartz Rózsa 1873 Bp. á. h. tdm. |
| 44. Mandel Margit 1874 Bp. mt. kim. | 62. Stern Alisz 1874 Bp. m. |
| 45. Markó Irén 1875 Fogaras á. h. mt. | 63. Strasser Anna 1875 Bp. m. |
| 46. Melfelber Emilia 1874 Bp. á. h. | 64. Strasser Emma 1875 Bp. m. |
| 47. Modern Melánia 1874 Bp. m. | 65. Stühmer Ilona 1874 Bp. á. h. |
| 48. Neuländer Malvina 1875 Bp. m. | 66. Szende Margit 1875 Bp. m. |
| 49. Novák Margit 1875 Bp. m. | 67. Thallmayer Frida 1874 Bécs á. h. |
| 50. Obál Gizella 1874 Bp. á. h. | 68. Thein Ella 1875 Bp. m. |
| 51. Popper Emilia 1874 Bp. m. | 69. Theisz Armina 1875 Brünn r. k. |
| 52. Pschan Vilma 1870 Bp. á. h. tdm. | 70. Urbányi Józsa 1875 Bp. á. h. tdm. |
| 53. Rákossy Gizella 1873 Bp. á. h. | 71. Vargha Lujza 1875 Bp. h. h. |
| 54. Renner Emma 1875 Bp. á. h. | 72. Wähler Lujza 1873 Bp. á. h. |
| 55. Rosenberg Elfrida 1875 Bp. m. | 73. Widder Klára 1874 Arad m. |
| 56. Rosenthal Felisz 1875 Bp. m. | 74. Wölfel Lina 1874 Bp. á. h. |
| 57. Schenk Anna 1873 Bp. r. k. | 75. Zilahi Melánia 1875 Bp. m. |
| 58. Schlanger Laura 1875 Bp. m. | |

IV. Mädchenklasse.

- | | |
|---|---|
| 1. Abel Laura 1874 Bp. m. | 32. Kovács Ilona 1874 Bp. á. h. |
| 2. Bartsch Irma 1873 Bp. á. h. | 33. Kozmata Margit 1873 Bp. r. k. |
| 3. Beer Elza 1874 Bp. m. | 34. Kucharczik Irma 1873 Bp. á. h. |
| 4. Böhm Anna 1874 Bp. m. kl. | 35. Kullmann Ilona 1873 Bp. á. h. tdm. |
| 5. Böhm Irén 1873 Bp. m. kl. | 36. Lauffer Elfrida 1873 Bp. á. h. |
| 6. Böhm Olga 1874 Bp. m. | 37. Lattis Aranka 1874 Bp. á. h. tdm. |
| 7. Deutschinger Margit 1873 Rostock á. h. | 38. Latzkó Mariska 1872 Bp. m. |
| 8. Dulcz Anna 1874 Bp. á. h. | 39. Légrády Erzsébet 1874 Bp. r. k. |
| 9. Dulcz Margit 1873 Bp. á. h. | 40. Mautner Gizella 1873 Fehérvár m. |
| 10. Falvay Gizella 1874 Főth á. h. tdm. | 41. Neugebauer Linda 1874 Bp. m. |
| 11. Franczel Emma 1872 Bp. á. h. tdm. | 42. Oberkamp Margit 1872 Bp. á. h. |
| 12. Freund Róza 1874 Bp. m. | 43. Paulus Mária 1871 Pozarovacz á. h. tdm. |
| 13. Fritzsche Franziska 1874 Chemnitz á. h. | 44. Piltz Teréz 1874 Bp. á. h. |
| 14. Fröhlich Amanda 1873 Bp. ref. tdm. | 45. Redlich Klára 1875 Temesvár m. |
| 15. Glatz Lily 1874 Bp. á. h. | 46. Ruhoff Hedvig 1873 Zürich ág. kl. |
| 16. Goldmann Ida 1874 Bp. m. | 47. Spitz Sarolta 1874 Bp. m. |
| 17. Gömöry Anna 1873 Bp. á. h. | 48. Spitzer Alice 1873 Bp. m. |
| 18. Gründorf Elza 1874 Bécs á. h. | 49. Starczer Erzsébet 1873 Bp. á. h. tdm. kl. |
| 19. Hamel Gizella 1873 Bp. m. | 50. Strasser Gizella 1873 Bp. m. |
| 20. Hoffmann Gizella 1872 Bp. m. | 51. Szedenics Jolán 1874 Bp. a. h. |
| 21. Horgas Mária 1874 Tápió-Szele á. h. | 52. Sztanó Irma 1874 Bp. á. h. tdm. |
| 22. Horváth Fanni 1872 Bp. á. h. tdm. | 53. Torday Judith 1873 Bp. r. k. |
| 23. Jakobei Erzsébet 1874 Bp. ág. tdm. | 54. Urbányi Margit Bp. 1874 ág. tdm. |
| 24. Joób Ida 1873 Bp. á. h. | 55. Vogel Margit 1873 Bp. ág. |
| 25. Kallina Irma 1874 Bp. r. k. | 56. Wassermann Karolin 1870 Bp. m. |
| 26. Keller Betti 1873 Bp. r. k. | 57. Weil Irén 1874 Bp. m. |
| 27. Klein Olga 1874 Bp. m. | 58. Weiskopf Józsa 1874 Bp. m. |
| 28. Knap Erzsébet 1874 Bécs m. | 59. Weizmann Róza 1872 Bp. ref. |
| 29. Kontor Mária 1872 Győr á. h. tdm. | 60. Wörner Gabriella 1872 Bp. ág. |
| 30. Korn Ilona 1874 Bp. m. | 61. Wurfer Gizella 1871 Bp. ág. tdm. |
| 31. Kovács Ilona 1870 Sobor á. h. tdm. | |

I. Klasse der Mädchen-Bürgerschule.

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Barber Gizella 1872 Bp. m. | 6. Diamant Bertha 1872 Bp. m. |
| 2. Bauer Margit 1873 Bp. á. h. | 7. Eggmann Róza 1871 Bp. á. h. |
| 3. Bierbrunner Gizella 1872 Ó-Kér ág. | 8. Eppinger Klára 1872 Bp. m. |
| 4. Deimel Katalin 1872 Bp. á. h. tdm. | 9. Exel Aranka 1873 Bp. á. h. |
| 5. Dudás Gizella 1872 Bp. á. h. | 10. Fabinyi Irén 1873 Bp. á. h. |

- | | |
|--|--|
| 11. Freund Bertha 1872 Bp. m. | 34. Neumann Alice 1872 Bp. m. |
| 12. Freund Terez 1873 Bp. m. | 35. Nyitrai Anna 1873 Bp. m. |
| 13. Friedmann Hermin 1872 Bp. m. | 36. Ondrey Ludmilla 1872 Eesztlerce-
bánya á. h. tdm. |
| 14. Gezell Zelma 1870 Bp. á. h. | 37. Rádik Irma 1871 Bp. á. h. tdm. |
| 15. Grünwald Klotild 1874 Bp. m. | 38. Rogge Anna 1871 Bp. á. h. |
| 16. Guttmann Józsa 1873 Bp. m. | 39. Rogge Leopoldina 1869 Bp. á. h. |
| 17. Heller Hortenzia 1873 Bp. á. h. | 40. Seyderhelm Ilona 1872 Bp. á. h. |
| 18. Henszelmann Irén 1873 Bp. á. h. | 41. Sivirsky Margit 1872 Bp. á. h. km. |
| 19. Höcker Karolina 1872 Bp. á. h. | 42. Steinberger Ilona 1872 Lepsény m. |
| 20. Karchézy Augusta 1871. Jaszenova
r. k. | 43. Stinner Irén 1872 Bp. á. h. |
| 21. Kardeván Ida 1872 Lőcse á. h. tdm. | 44. Strasser Valéria 1873 Bp. m. |
| 22. Kistenmacher Emilia 1874 Bp. á. h. | 45. Strausz Kornélia 1874 Paks m. |
| 23. Koch Irma 1874 Bp. m. | 46. Tschürtz Zsófia 1871 Lengyel Páti
á. h. tdm. |
| 24. Kuzmik Szeréna 1871 Bp. ág. tdm. | 47. Thein Irén 1873 Bp. m. |
| 25. Laczkó Józsa 1870. Bp. m. | 48. Tomassek Ilona 1873 Bp. á. h. |
| 26. Liedemann Olga 1873 Bp. á. h. | 49. Urbányi Róza 1873 Bp. á. h. tdm. |
| 27. Liebermann Anna 1871 Bp. mt. kim. | 50. Velsz Jolán 1873 Arad á. h. |
| 28. Lovas Mária 1872 Felső-Szeli á. h.
tdm. km. | 51. Weisz Janka 1871 Bp. m. |
| 29. Melczér Irén 1873 Bp. á. h. | 52. Weisz Judit 1872 Bp. m. |
| 30. Mellinger Valéria 1872 Bp. m. | 53. Weisz Riza 1870 Bp. m. |
| 31. Mosánszky Etelka 1872 Bp. á. h. | 54. Wolff Armina 1873 Bp. á. h. |
| 32. Mosánszky Luiza 1871 Bp. á. h. | 55. Wotzasik Irén 1871 Bp. á. h. |
| 33. Nagel Leontin 1872 Bp. m. | 56. Zsömböry Izabella 1871 Bp. ág. tdm. |

II. Klasse der Mädchen-Bürgerschule.

- | | |
|--|---|
| 1. Armenuly Calcope 1870 Bp. g. kel. | 22. Jakobei Margit 1872 Bp. ágh. tdm. |
| 2. Barber Irma 1871. Bp. m. | 23. Klein Regina 1872 Bp. m. |
| 3. Barber Sydonia 1869. Bp. m. km. | 24. Knyaskó Katalin 1870 Bp. ágh. |
| 4. Bartsch Karolin 1870 Bp. ágh. km. | 25. Laczkó Margit 1871. Bp. m. |
| 5. Conrád Vilma 1871 Brassó, ágh km. | 26. Lattisz Katalin 1871 Bp. ágh. tdm. |
| 6. Deutsch Róza 1870 Bp. m. | 27. Lauffer Martha 1872 Bp. ágh. |
| 7. Dimic Olga 1870 Pancsova g. kel. | 28. Maklary Ilona 1871 Bp. ágh. |
| 8. Dunst Róza 1871 Bp. r. k. | 29. Markó Gizella 1872 Bp. ágh. km. |
| 9. Egger Fanni 1871 Bp. km. | 30. Mauritz Juliska 1871 Bp. ágh. |
| 10. Ehrlich Terez 1872 Bp. m. | 31. Nigrinyi Gizella 1871 Bp. ág. tdm. |
| 11. Eppinger Laura 1869 Bp. m. | 32. Panzner Paula 1870 N.-Óvár rk. km. |
| 12. Freund Zsófia 1871 Bécs m. | 33. Pillich Margit 1872 zombathely ágh. |
| 13. Geiger Eveline 1871 Debreczen m. | 34. Sönger Emma 1868 Badin, ágh. |
| 14. Geyer 1871 Brassó ágh. | 35. Sárkány Vilma 1871. Bp. ágh. |
| 15. Hammel Szydonia 1870 Bp. m. | 36. Schermann Emma 1872 Bp. m. |
| 16. Hauelsen Irma 1869 Heidelberg
ágh. kim. | 37. Spitzer Dora 1872 Bp. m. |
| 17. Herczfelder Olga 1871 Bp. m. km. | 38. Spitzer Paula 1872 Debreczen m. |
| 18. Herczfeld Gizella 1872 Bp. m. | 39. Stühmer Elfrida 1872 Bp. ágh. |
| 19. Heincze Emma 1869 Glauchan ágh. | 40. Tintner Armina 1871 Bp. ágh. tdm. |
| 20. Horánszky Gizella 1872 Bp. ágh. | 41. Tintner Mariska 1870 Bp. ágh. tdm. |
| 21. Howlett Gizella 1872 Bp. m. | 42. Urbányi Karolin 1871 Bp. ágh. tdm. |
| | 43. Záchár Gizella 1872 Bp. ágh. tdm. |

Vorstadtschule I. Klasse Knaben und Mädchen.

Knaben:

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1. Bergmann Béla 1871 Bp. ágh. | 6. Kovatsovits Lajos 1875 Bp. ágh. |
| 2. Deiss Sándor 1876 Alt-Schweden-
dorf Oroszország ágh. | 7. Melzer József 1877 Bp. r. k. |
| 3. Faicsik Sándor 1877 Bp. ágh. tdm. | 8. Moravec Zsigmond 1876 Bp. r. k. |
| 4. Goldstein Lipót 1877 Bp. m. | 9. Pollak István 1876 Bp. ágh. |
| 5. Hunyadi László 1876 Bp. ágh. tdm. | 10. Ramaseder Lipót 1876 Bp. r. k. |
| | 11. Rizery Sándor 1876 Bp. ágh. tdm. |

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 12. Sirányi Kálmán 1876 Bp. h. h. | 15. Szamel Rezső 1875 Bp. ágh. tdm. |
| 13. Schmidt Ottó 1876 Fleissen Cseh-
orsz. ágh. tdm. | 16. Tóth Géza 1876 Bp. h. h. |
| 14. Schumacher Robert 1876 Glogau
ágh. | 17. Taufstein Oszkár 1876 m. h. |
| | 18. Vidosfalvy Bódog 1877 Bp. ágh. |
| | 19. Zsakula Milán 1877 Bp. g. k. |

M ä d c h e n :

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 20. Balavcsik Ludmilla 1876 Bp. ágh.
tdm. kl. | 30. Krieger Anna 1873 Bp. ágh. tdm. |
| 21. Bössl Irma 1876 Bp. ágh. tdm. | 31. Kuliczky Teréz 1876 Bp. ágh. tdm. |
| 22. Diószegi Ilona 1877 Debreczen h. h. | 32. Kuliczky Irma 1877 Bp. ágh. tdm. |
| 23. Fridrikovszky Irma 1877 Bp. ágh. | 33. Löschner Anna 1874 Bp. ágh. tdm. |
| 24. Fink Irma 1876 Bp. ágh. tdm. | 34. Monse Róza 1877 Bp. ágh. |
| 25. Franczel Gizella 1877 Bp. ágh. tdm. | 35. Murarik Gizella 1875 ágh. tdm. |
| 26. Goldberger Margit 1878 Bp. ágh. | 36. Mosásnszky Emma 1876 Bp. ágh. kl. |
| 27. Hlaváts Karolina 1878 Bp. ágh. | 37. Nagy Irén 1876 Bp. ágh. tdm. |
| 28. Husz Irma 1877 Bp. ágh. | 38. Oberst Irma 1876 Bp. ágh. tdm. |
| 29. Jakab Anna 1877 Bp. ágh. tdm. | 39. Szuk Irma 1877 Bp. ágh. |
| | 40. Wimmer Ottilia 1871 Bp. ágh. kl. |

Vorstadtsschule II. Klasse Knaben und Mädchen.

K n a b e n :

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Baskay Dezső 1875 Bp. ágh. tdm. | 14. Knechtsberger Kristóf 1873 Bp.
ágh. tdm. |
| 2. Bernthaller Hugó 1875 Bp. ágh. | 15. Kirnbauer Károly 1874 Bp. ágh. kl. |
| 3. Dietz Elek 1875 Bp. rk. | 16. Lochmann Rezső 1875 ágh. |
| 4. Engler Károly 1875 Bp. ágh. tdm. | 17. Lillits Milutin 1876 Bp. g. k. |
| 5. Fleischmann János 1875 Bp. ágh. | 18. Rizery Mihály 1875 Bp. ágh. tdm. |
| 6. Fröhlich Károly 1875 Bp. ágh. tdm. | 19. Schmidt Miksa 1875 Fleissen Cseh-
ország ágh. tdm. |
| 7. Gyurics Árpád 1875 ágh. | 20. Sandtner János 1874 Linbach ágh.
tdm. |
| 8. Hlaváts Lajos 1875 Bp. ágh. | 21. Thomka László 1876 Tisza-Inoka
ágh. |
| 9. Hotz Vilmos 1872 Bp. ágh. tdm. kl. | 22. Wagner Vilmos 1874 Bp. ágh. |
| 10. Herber Károly 1876 Bp. ágh. | |
| 11. Korn Ferencz 1872 Bp. ágh. tdm. | |
| 12. Krieg Vilmos 1875 Bp. ágh. | |
| 13. Kutsay János 1874 Bp. ágh. tdm. | |

M ä d c h e n :

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| 23. Bódogh Irma 1874 Bp. ágh. | 31. Mayer Gusztó 1876 Bp. ágh. |
| 24. Fritsch Róza 1875 Bp. ágh. | 32. Melczer Irma 1876 Bp. r. k. |
| 25. Hlaváts Irma 1876 Bp. ágh. | 33. Oberst Emilia 1875 Bp. ágh. tdm. |
| 26. Korn Erzsébet 1875 Bp. ágh. tdm. | 34. Pschan Gizella 1874 Bp. ágh. tdm. |
| 27. Kretschmann Emma 1875 Bp. ágh. | 35. Rollik Irma 1875 Bp. ágh. |
| 28. Kováts Erzsébet 1875 Bp. ágh. | 36. Szamel Ilona 1874 Bp. ágh. tdm. |
| 29. Lochmann Gizella 1873 Bp. ágh. | 37. Wittek Anna 1875 Bécs a. h. tdm. |
| 30. Lillits Helén 1876 Bp. g. k. | |

L) Prüfungsordnung

in den Volks- und Bürgerschulen der deutsch-ung. evang. Gemeinde A. C. in Budapest am Schlusse des Schuljahres 1883—1884.

1. Montag den 16. Juni vormittags: die II. Klasse der Mädchen-Bürgerschule.
2. Dienstag „ 17. „ „ die I. Klasse der Mädchen-Bürgerschule.
3. „ „ 17. „ nachmittags 4 Uhr: Prüfung der Mädchen aus der französischen Sprache.
4. Mittwoch „ 18. „ vormittags: die I. Knabenklasse.
5. „ „ 18. „ nachmittags 4 Uhr: Gesangprüfung der Knaben und Mädchen.
6. Donnerst. „ 19. „ vormittags: die II. Knabenklasse.
7. Freitag „ 20. „ „ die III. „
8. Samstag „ 21. „ „ die IV. „
9. Montag „ 23. „ „ die I. Mädchenklasse.
10. Dienstag „ 24. „ „ die II. „
11. Mittwoch „ 25. „ „ die III. „
12. Donnerst. „ 26. „ „ die IV. „
13. Freitag „ 27. „ „ die vereinigte I. und II. Klasse der Vorstadtschule.

Turnprüfungen:

1. Mittw. den 11. Juni vorm. von 10—11 Uhr: die III. Mädchenkl.
2. „ „ „ „ „ 11—12 „ die IV. „
3. „ „ „ „ nachm. „ 4—5 „ die combin. Gruppe der Knaben aus der III. u. IV. Klasse.
4. Freitag „ 13. „ vorm. „ 11—12 „ die II. Klasse der Mädchen-Bürgerschule.
5. „ „ „ „ nachm. „ 5—6 „ die III. Knabenkl.
6. Samst. „ 14. „ vorm. „ 10—11 „ die II. Knabenkl.
7. „ „ „ „ „ 11—12 „ die I. Klasse der Mädchen-Bürgerschule.
8. Samst. „ 14. „ nachm. von 4—5 Uhr: die IV. Knabenkl.

Anmerkungen.

1. Die Prüfungen der Stadtschule werden im grossen Saale des Gymnasial-Gebäudes, die der Vorstadtschule in der Klauzal-gasse Nr. 21 von 9—12 Uhr abgehalten.

2. Das Resultat des Zeichen-Unterrichtes wird in den Prüfungen der einzelnen Klassen, sowie auch das des Handarbeit-Unterrichtes in den Prüfungen der Mädchenklassen und der Vorstadtschule zur Ansicht vorliegen.

Zu diesen Prüfungen werden die Vorsteher der Gemeinde und Schule, die Eltern der Zöglinge und die Schulfreunde höflichst eingeladen.

Aufnahme-Vorschriften.

1. Das Schuljahr 1884—85 beginnt am 1., der Unterricht am 6. September.

2. Am 1. 2. und 3. September von 8—12 Uhr werden nur protestantische Zöglinge eingeschrieben; am 4. und 5. September vormittags aber jene Kinder anderer Confession, welche schon im verflossenen Jahre Zöglinge unserer Schule waren.

3. Nichtprotestantische Schüler, die bisher unserer Anstalt nicht angehört haben, können nur dann aufgenommen werden, wenn es der Raum gestattet; weshalb deren regelmässige Einschreibung höchstens am 5. September nachmittags von 2—5 Uhr erfolgen kann.

4. Die Eltern werden gebeten, Jahr und Tag der Geburt ihrer Kinder mittelst Geburtsschein zu bestätigen, sowie auch die Einschreibetage und Stunden genau einzuhalten; denn wer sich mit der Einschreibung verspätet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn sein Kind wegen Raummangel nicht aufgenommen werden könnte.

5. Nach-, Aufnahme-, und Privatprüfungen werden nach vorhergegangener Anmeldung in der ersten Woche des September vorgenommen.

6. Eine Aufnahmeprüfung wird auch von jenen Schülern gefordert, welche etwa vor der Schlussprüfung ausgeblieben sind, ohne eine Privatprüfung abgelegt zu haben.

7. Nachdem lt. §. 7 d. Gesetz-Artikel XXXVIII v. J. 1868 die im elterlichen Hause privatim unterrichteten Schüler ebenfalls verpflichtet sind, alljährlich an einer öffentlichen Lehranstalt Prüfung abzulegen, können die bei uns sich zur Privatprüfung meldenden Zöglinge nur dann aus den Lehrgegenständen einer höheren Klasse geprüft werden, wenn sie aus den vorgehenden Klassen ein gültiges Zeugnis aufzuweisen vermögen.

8. Jeder Zögling ist verpflichtet, bei der Einschreibung das Schulgeld für das I. Halbjahr zu erlegen; das Schulgeld für das II. Halbjahr muss unbedingt im Laufe des Februar erlegt werden.

9. Die Zöglinge der Vorstadtschule werden vom Lehrer dieser Schule in der ersten Woche des September aufgenommen. Auch in dieser Schule muss das halbjährige Schulgeld sogleich erlegt werden.

10. Ganz zahlungsunfähige, protestantische Zöglinge können von der Entrichtung des Schulgeldes befreit werden, wenn sie sich mit einem kurzgefassten schriftlichen Gesuche, dem ein von dem Bezirksvorstande ausgestelltes und von einem der Herren Prediger unterschriebenes Armutszeugnis beigelegt ist, durch den Rector an das löbl. Presbyterium der Gemeinde wenden, und wenn dieses ihre Bitte als begründet erkennt. Solche Gesuche müssen jedes Jahr aufs neue eingereicht werden.

11. Jene Glaubensgenossen endlich, welche unter angenehmeren Verhältnissen leben und trotzdem nicht aktive Mitglieder unserer Gemeinde sind, haben — falls sie ihre Kinder in unsere Schulen schicken — für dieselben das doppelte Schulgeld zu entrichten. — Budapest, im Juni 1884.

Im Namen des Lehrkörpers

Anton Falvay,
d. Z. Rektor.

J N H A L T.

- A. Die Lektüre unserer Jugend.
 - B. Chronik.
 - C. Der Lehrkörper.
 - D. Lehrstoffe.
 - E. Uebersicht der Stundenvertheilung.
 - F. Gebrauchte Schulbücher.
 - G. Tabellarischer Ausweis über Lehrmittel, Einnahme und Ausgabe der Schule.
 - H. Anzahl, Konfession etc. der Schüler.
 - I. Religionsunterricht jener Kinder evang. Bekenntnisses, welche städt. Volks- und Bürgerschulen besuchen.
 - K. Namensverzeichniss der Schüler.
 - L. Prüfungsordnung.
 - M. Aufnahms-Bestimmungen.
-

